



Kinder in Südafrika

DU BIST
nicht
allein!

ARBEITSHILFE
zur Projektsammlung 2023
des Kinderwerks
und der Weltmission der
Evangelisch-methodistischen
Kirche in Deutschland

Inhalt

Liebe Mitarbeitende und Unterstützende von „Kinder helfen Kindern“ 2023	3
Autorenvorstellung	5
Informationen zu Südafrika	6
Soweto im Herzen von Südafrika	8
Kinder und Jugendliche in Südafrika	10
Die Methodistische Kirche im Südlichen Afrika	13
Die Geschichte der Methodistischen Kirche im Südlichen Afrika	13
Die MCSA aktuell	16
Ikageng Itireleng = Hilfe zur Selbsthilfe	18
Familiengottesdienst: „Du bist nicht allein!“	24
Gottesdienstablauf	24
Predigtimpulse	26
Anspiel	27
Spiele, Bastelideen und Musik	29
Was schmeckt in Soweto?	36
Wie kann man sammeln?	38
Medientipps	40
Rückblick	42
Quellen	43

Kontakt + Spenden

Diese Arbeitshilfe wird im Internet vollständig oder in Teilen auf folgenden Homepages zum Download verfügbar gemacht: www.emk-kinderwerk.de / www.emkweltmission.de. Die zur Arbeitshilfe entstandene DVD mit den angegebenen Materialien ist über das Büro der EmK-Weltmission erhältlich.

Gerne können im Büro weitere Auskünfte zur Aktion »Kinder-helfen-Kindern« eingeholt werden:

EmK-Weltmission • Holländische Heide 13 • 42113 Wuppertal

Telefon: 0202 7670190 • Fax: 0202 7670193 • E-Mail: weltmission@emk.de

Die gesammelten Gelder bitte nur über die Bezirkskassen bzw. Gemeindepfandkassen überweisen an:

EmK-Weltmission • IBAN: DE65 5206 0410 0000 4017 73 • BIC: GENODEF1EK1 (Evangelische Bank eG)

Verwendungszweck: Kinder-helfen-Kindern 2023 (kurz: KhK2023) + EmK-Bezirksname oder Gemeinde

Impressum

Herausgeber: Weltmission der Evangelisch-methodistischen Kirche in Deutschland
in Kooperation mit dem Kinderwerk der Evangelisch-methodistischen Kirche in Deutschland
Redaktion: Kathrin Mittwollen • Satz und Layout: Daniel Schmidt (ds@orthografik.de)
Druck: wir-machen-druck.de

Verteilung: Diese Arbeitshilfe wird kostenlos über Blessing4You an alle Bezirke und Gemeinden der Evangelisch-methodistischen Kirche verteilt zur Durchführung des Projekts 2023 der Aktion »Kinder helfen Kindern«.

Bildnachweise: EmK-Weltmission, privat, wikimedia.commons.org, pixabay.com, AdobeStock
Aktionslogo KhK (Daniel Schmidt)



LIEBE MITARBEITENDE UND UNTERSTÜTZENDE VON „KINDER HELFEN KINDERN“ 2023

Schon 2005, lange vor meiner Zeit als Missionssekretär, habe ich bei meiner ersten Reise ins südliche Afrika zusammen mit dem damaligen Aidskoordinator der methodistischen Kirche in Südafrika das noch junge Projekt Ikageng in Soweto bei Johannesburg besucht. Es war ein beeindruckender und erschreckender Besuch zugleich. Erschreckend war die hohe Zahl an „Kinderfamilien“, die ihre Eltern auf Grund von Aids verloren hatten und nun alleine dastanden. Sehr viel Not und viele Probleme gab es zu sehen. Beeindruckend aber war die Arbeit von Ikageng Itireleng, der methodistisch geprägten Hilfsorganisation, die den Kindern und Jugendlichen beistand – und es immer noch tut. 17 Jahre später, in diesem Sommer war ich wieder bei Ikageng, wohl zum vierten oder fünften Mal. Und weiterhin ist es beeindruckend, wie diese Organisation da ist und hilft, wie viele Mitarbeitende sich einsetzen für Kinder und Jugendliche und ihnen ein Leben in Würde und in ihrem Zuhause ermöglichen. **„Du bist nicht allein“**, das ist ein passendes Motto nicht nur für unsere diesjährige „Kinder helfen Kindern“ Aktion, son-

dern auch für die Arbeit von Ikageng. Ja, die von Ikageng betreuten Kinder und Jugendlichen sind nicht allein, ihnen wird geholfen, soweit es eben möglich ist. In meinen Gesprächen mit den Mitarbeitenden habe ich gespürt, mit wie viel Engagement und Herzblut die vielen Sozialarbeiter hier bei der Sache sind. Dabei wurde aber auch deutlich, dass die finanzielle Unterstützung für Ikageng – vor allem durch Großspender – in den letzten Jahren nachgelassen hat. So mussten manche Angebote eingeschränkt werden. Umso wichtiger ist es, dass wir hier ein Zeichen setzen und weiterhin helfen, damit Ikageng auch in Zukunft hunderten von Kindern und Jugendlichen sagen kann: „Du bist nicht allein. Wir helfen Dir.“ Schon im Voraus möchte ich allen herzlich danken, die sich wieder für diese Aktion engagieren werden und mit viel Kreativität Aktionen planen und umsetzen. Nicht nur die Kinder und Jugendlichen in Soweto werden es Ihnen danken.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr Frank Aichele



Herzlich danken möchte ich

- **Casjen Ennen**, der aus dem vorhandenen Bild- und Film-Material mit Ergänzungen einen guten informativen Film geschaffen hat
- **Matthias Buchold**, der den persönlichen Kontakt zu Ikageng pflegt, Mitarbeitende interviewt und bei den Hausbesuchen begleitet hat
- **Annekathrin Buchold**, die als deutsche EmK-Mitarbeiterin im Missionbüro in Johannesburg Informationen der Methodist Church of Southern Africa, Musik und die Rezeptvorschläge eingebracht hat
- **Lydia Mpolokeng Motloung**, der Programme Manager von Ikageng, **Desiree Takalo** und **Bheki Khumalo** von Ikageng Itireleng, die uns von ihrer Arbeit und Motivation berichtet und unsere Fragen beantwortet haben
- allen **Kindern und Jugendlichen von Ikageng**, die von ihrem Leben erzählt haben und ihr Zuhause gezeigt haben
- **Morgan Raboshaga** vom Missionsbüro in Johannesburg, der ein sicherer Begleiter in seinem Wohnort Soweto ist und Matthias einen Blick auf das Alltagsleben in Soweto ermöglicht hat

- **Daniel Schmidt**, der das passende Logo entwickelt und alle Beiträge im Layout gestaltet und gute Ideen eingebracht hat
- und allen **Mitarbeitenden im Weltmissionsbüro** in Wuppertal für die Beratung und den Support



Kathrin Mittwollen

Begriffserklärung „Schwarz“

In ihrem „Mitmach-Buch“ *exit RACISM* erklärt Tupoka Ogette, dass die Selbstbezeichnung „Schwarz“ mit großem „S“ geschrieben wird weil es sich dabei nicht um das Adjektiv „schwarz“ handelt, sondern um eine politische Selbstbezeichnung. „Der Begriff bezeichnet Menschen, die Rassismuserfahrungen machen.“

Aus diesem Grund verwende ich in der Arbeitshilfe den Begriff „Schwarz“ mit großem „S“.¹

1) Tupoka Ogette, *exit RACISM*, S.77 (siehe: Medientipps, Seite 41)

AUTORENVORSTELLUNG



Matthias & Annekathrin



Casjen



Kathrin

Annekathrin Buchold

ist Sozialarbeiterin, Musiktherapeutin, Musikerin und als Missionspartnerin der EmK-Weltmission im südlichen Afrika tätig. Dort unterstützt sie die Methodist Church of Southern Afrika (MCSA) in der Mission Unit im Bereich Musik.

Sie begleitete im Projekt KhK die Kommunikation zwischen den Partnern vor Ort in Johannesburg.

Matthias Buchold

ist Künstler, Sozialarbeiter, und als Missionspartner der EmK-Weltmission im südlichen Afrika tätig. Dort unterstützt er die MCSA in der Jugendarbeit.

Das Projekt KhK unterstützte er vor Ort in Johannesburg mit Videoaufnahmen, Fotos und Interviews.

Casjen Ennen

ist freiberuflicher Filmproduzent und Medienschaffender. Seine Agentur Bildwerkfilm in Stuttgart produziert Bewegtbildprojekte für Unternehmen und öffentliche Einrichtungen. Einen Teil seiner Arbeitszeit investiert er in dokumentarische Filmprojekte für gemeinnützige Organisationen und Stiftungen im In- und Ausland. Kinder waren für Casjen schon immer eine Herzenssache. Schon früh als Jungscharleiter, auf Kinderfreizeiten und nun auch als Familienvater, hat er einen engen Bezug zu Kindern und deren Prägung gehabt.

Für das Südafrika-Projekt war es ihm wegen Corona-Beschränkungen leider nicht möglich, selbst anzureisen und zu drehen. Familie Buchold hat deshalb versucht, die von Casjen gewünschten Bilder einzufangen, so dass Casjen damit das Projekt visuell vorstellen konnte. Auch altes Filmmaterial aus seinem Besuch 2019 und weiteres Fremdfootage hat geholfen die Inhalte der Projekte zu bebildern.

Kathrin Mittwollen

hat im vergangenen Jahr als Sozialpädagogin in einer Tagesgruppe für Kinder gearbeitet und so einen Bereich der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland kennengelernt: Wenn Familien Hilfe in der Erziehung und Versorgung ihrer Kinder brauchen, dann gibt es verschiedene Unterstützungsmöglichkeiten, die im Kinder- und Jugendhilfegesetz KJHG verankert sind. Unvorstellbar ist für sie, dass Kinder das Familienleben zuhause ganz ohne anwesende Erwachsene managen... Aber in Südafrika ist die Not so groß, dass die Hilfen für Kinderhaushalte gesetzlich verankert sind (siehe Seite 11). Weil die Jugendhilfe auch nur bedingt Hilfe bietet, wenn die Eltern nicht mitziehen, freut sie sich auf ihren neuen Arbeitsbereich an einer Grundschule mit dem Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung.

INFORMATIONEN ZU SÜDAFRIKA

Südafrika liegt ganz im Süden des afrikanischen Kontinents. Ein Direktflug von Berlin in das 8.800 km entfernte Johannesburg dauert mehr als 11 Stunden, aber die Uhr muss nicht umgestellt werden weil Deutschland (mit Sommerzeit) und Südafrika in der gleichen Zeitzone liegen.

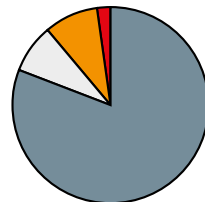
Südafrika ist mit 1,22 Mio. km² etwa 3,4 Mal so groß wie Deutschland.

Die Flagge

Die Flagge von Südafrika wurde 1994 bei den ersten demokratischen Parlamentswahlen angenommen. Sie ist neben der Flagge des Südsudan die einzige, die sechs verschiedene Farben verwendet. Die V-Form symbolisiert den neuen gemeinsamen Weg Südafrikas. Die Farben haben keine offiziellen Bedeutungen, aber sie waren auch in den vorherigen Flaggen Südafrikas oder politischer Organisationen enthalten. (Auf Seite 33 gibt es einen Bastelvorschlag zu einem Perlenarmband, das die Flagge darstellt.)

Südafrikas Bevölkerung

In Südafrika leben mehr als 58 Millionen Menschen, davon sind rund die Hälfte Frauen und Mädchen. 81 von 100 Menschen sind Schwarze, 8 Weiße und 9 sogenannte Farbige mit Weißen und Schwarzen Eltern, und 2 von 100 sind asiatisch.



Bevölkerung

81 % Schwarze
8 % Weiße
9 % Farbige mit Weißen und Schwarzen Eltern
2 % Asiaten

Heute bezeichnet sich Südafrika als „Regenbogen-Nation“: Die südafrikanische Bevölkerung ist bunt – so wie ein Regenbogen mit seinen Farben. Die Vielfalt der südafrikanischen Bevölkerung zeigt sich auch darin, dass es in Südafrika 11 Amtssprachen gibt. Das sind die von den Einwanderern aus



INFORMATIONEN ZU SÜDAFRIKA



Im Apartheid-Museum in Johannesburg kann man nachempfinden, wie sich die Trennung nach Hausfarben anfühlt: alle Besucher*innen erhalten mit ihrer Eintrittskarte eine Identität als „Blankes“ (= Weißer) oder „Nie-Blankes“ (= Nicht-Weißer). So werden die Besuchergruppen getrennt und durchlaufen die ersten Gänge in unterschiedlichem Tempo, bevor sie sich die Ausstellung gemeinsam weiter ansehen dürfen.

Europa stammenden Sprachen Englisch und Afrikaans, das sich aus dem Niederländischen entwickelt hat, und neun afrikanische Sprachen.

Schatten der Vergangenheit

Vieles ist in Südafrika von der Vergangenheit geprägt. Als im 15. Jahrhundert die ersten Europäer in Südafrika eine Versorgungsstation auf der Route nach Asien gründeten und dort siedelten, verjagten sie die ansässige Bevölkerung oder nutzten sie als billige Arbeitskräfte aus. Im Laufe der Jahrhunderte gab es Kämpfe und Kriege, die letztendlich von den Weißen in Südafrika gewonnen wurden. In Gesetzen wurde allen, die keine „weiße“ Herkunft hatten, schlechtere und nachteilige Lebensbedingungen vorgeschrieben. In der Zeit der Apartheid (1948-1994) waren die Gesetze besonders diskriminierend und rassistisch.

Die Hautfarbe war lange Zeit ein wichtiges Unterscheidungsmerkmal. Die Menschen waren per Gesetz in vier Gruppen eingeteilt: Schwarze, Weiße, Farbige und Asiaten. Die Hautfarbe und Herkunft wirkte sich auf die Lebensbedingungen aus. Obwohl diese Einteilung im Gesetz heute nicht mehr vorgenommen wird, sehen sich viele Südafrikaner*innen weiterhin als Zugehörige dieser Gruppen. Die Auswirkungen sind immer noch spürbar, denn die Apartheid-Politik hat in Südafrika tiefe Spuren hinterlassen.

Das heutige Südafrika

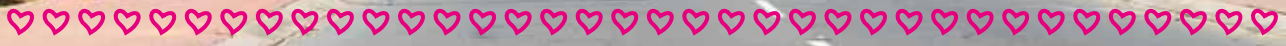
Heute hat nach dem Gesetz jeder Mensch in Südafrika die gleichen Rechte.

Seit dem Ende der Apartheid hat sich Südafrika zu einer stabilen Demokratie entwickelt. Die 1997 in Kraft getretene Verfassung ist sehr fortschrittlich. Unter anderem enthält sie einen umfassenden Menschenrechtskatalog. Südafrika wird von der Weltbank als Land mit gehobenem mittlerem Einkommen eingestuft. Im Index der menschlichen Entwicklung der Vereinten Nationen (HDI) belegt das Land aktuell jedoch nur Rang 114 von 189 Staaten.

Aber auch das ist südafrikanische Realität: „Richtig ist, dass Südafrika trotz der reichen Bodenschätze, fruchtbarem Land und Infrastruktur auch 27 Jahre nach dem Ende der Apartheid unter der Regierung der ANC-Partei noch immer weltweit die extremste Kluft zwischen Arm und Reich aufweist. Corona hat die Unterschiede noch verschärft. Heute leben 60 Prozent der Bevölkerung unterhalb des Existenzminimums.“ (Lutz van Dijk)¹

Hier ist der Unterschied eines Townships und einer Mittelklasse-Siedlung gut zu erkennen.





Soweto im Herzen von Südafrika

Für „Kinder helfen Kindern“ lernen wir SOWETO kennen. So-we-to ist die Abkürzung von **Southwestern Townships**, also die Townships südwestlich von Johannesburg, der größten Stadt Südafrikas. Dieser Name für die rund 30 Townships wurde 1963 offiziell angenommen. Von 1983 bis 2002 war Soweto eine eigenständige Stadt. Seitdem ist Soweto ein Teil von Johannesburg.

Vor 140 Jahren wohnte hier kaum jemand. Doch dann wurde in der nahegelegenen Stadt Johannesburg die größte Goldader der Welt entdeckt. Dort wohnten vor allem europäisch-stämmige Südafrikaner, weil das Klima in 1.750 m Höhe so angenehm ist. Sie wurden durch den Abbau von Gold und später auch Diamanten, Uran und Eisenerz reich. Für die schwere Arbeit in den Bergwerken holten sie Arbeiter aus entfernten Regionen oder sogar aus anderen Ländern.

Für diese Arbeiter wurden 10 km außerhalb von Johannesburg Wohnmöglichkeiten errichtet: Zunächst waren es nur Wohnheime für die Bergwerkerarbeiter. Das „Eingeborenenwohngebietsgesetz“ (= Native Urban Areas Act) von 1923 regelte, wo sich wie viele schwarze Arbeiter aufhalten durften. Erst ab den 1940er Jahren lebten auch Frauen und Kinder in den Townships von Johannesburg. Dann wurden erste Häusersiedlungen errichtet, z.B. die 44 m² kleinen

„Matchbox“-Häuser im Township Orlando (Matchbox = Streichholzschachtel). In so einem Häuschen wohnte auch der Rechtsanwalt Nelson Mandela mit seiner Familie.

Ein Township ist eine systematisch geplante Wohnsiedlung abseits der von europäischen Einwanderern bewohnten Kernstädte. Im Gegensatz zu diesen gab es in den Townships lange Zeit keine funktionierende Infrastruktur. Einige Namen der rund 30 Townships von Soweto lassen noch heute erkennen, für welche Bevölkerungsgruppe sie gedacht waren. In Naledi, was „Stern“ auf Sesotho heißt, lebten Sesotho sprechende Basotho; in Jabulani, das heißt auf Zulu „glücklich“, wohnten Zulu. In jedem Township lebte eine andere Bevölkerungsgruppe, denn das Ziel der Apartheid war nicht nur die Trennung der weißen und nicht-weißen Bevölkerung. Die verschiedenen Bevölkerungsgruppen sollten unter sich bleiben, indem Unterschiede betont und ein Kennenlernen erschwert wurde.

Doch viele Bewohner*innen in Soweto wohnen nicht in festen Häusern.

„Die meisten Menschen bei uns im Township wohnen in Shacks – das sind kleine Hütten, die aus allem möglichen Abfallkram wie Holz, Pappe oder Blech gebaut wurden. Da leben sie alle in einem Raum: Eltern und Kinder, oft irgendein Besuch aus

dem Heimatdorf, manchmal auch eine Tante oder ein Opa. Im Hof sind ein Klo und ein Wasserhahn – das muss man sich teilen mit sechs oder auch sieben oder acht Familien.“ (erzählt der 11-jährige Sive in dem Buch „African Kids“)²

Viele Hausbesitzer haben auf ihrem kleinen Grundstück eine dieser Hütten gebaut, durch deren Vermietung sie ein zusätzliches Einkommen haben. Es gibt auch illegal errichtete Shacks. Nur jeder zweite der Bewohner*innen haben fließend Wasser. Fast alle sind Schwarze. Die meist gesprochenen Sprachen in Soweto sind Zulu (37%), Sesotho (15%) und Setswana (12 %). Nur 1 bzw. 2 % haben Afrikaans oder Englisch als Muttersprache. Bei der letzten

Volkszählung 2011 wurden 1,2 Millionen Menschen als Bewohner*innen von Soweto gezählt – aber man geht davon aus, dass bis zu 4 Millionen Menschen dort wohnen, denn es gibt in Südafrika keine Meldepflicht.

Heute gilt es als „chic“, in Soweto zu wohnen. Politiker und wohlhabende Jungmillionäre wohnen in modernen und größeren Häusern. Sie grenzen sich jedoch provokativ vom eigentlichen Soweto ab und sorgen mit Mauern mit Stacheldraht, modernen Kameras und privaten Wachdiensten für ihre Sicherheit. Sie bilden eine Ausnahme. Mehr als 90 % der Einwohner von Soweto gehören immer noch zu den Ärmsten der Armen.

Impressionen aus Soweto: 1 • Bemalte hohe Kühltürme. 2 • Leben in ärmlichen Verhältnissen. 3 • Mit hohen Zäunen, Toren und Sicherheitspersonal schützt man in Soweto sein Eigentum.



Kinder und Jugendliche in Südafrika

Südafrika hat eine sehr junge Bevölkerung. Der Anteil der unter 15-Jährigen beträgt rund 29 Prozent (2019).

Schule und Bildungschancen

Ein Schuljahr in Südafrika beginnt immer im Januar und endet im Dezember. Es gibt sieben Wochen Sommerferien im Dezember und Januar – dann, wenn bei uns in Deutschland Winter ist.

Das südafrikanische Bildungssystem ist ein Zweiklassensystem. Wer es sich leisten kann, schickt seine Kinder auf Privatschulen und zahlt dafür ein Schulgeld. Für die öffentlichen Schulen muss man in der Grundstufe kein Schulgeld zahlen. Allerdings braucht jedes Kind als „Eintrittskarte“ eine Schuluniform, die es selbst zahlen muss. Viele dieser Schulen sind schlecht ausgestattet. Es fehlen nicht nur Lehrmaterialien in den großen Schulklassen, Strom, Bibliotheken oder Computerzugänge sind keine Selbstverständlichkeit. Die Lehrer*innen sind schlechter ausgebildet und werden schlechter bezahlt, als an privaten Schulen.

Das Bildungssystem in Südafrika ist noch immer darum bemüht, die Kluft, die durch die Apartheid in der Bevölkerung entstand, zu schließen. Damals wurde für die Schwarze Bevölkerung ein eigenes Bildungssystem, die „Bantu-Bildung“ etabliert, die eine minderwertige Bildung vermittelte. Pädagogen beschwerten sich heute noch über überfüllte Klassenräume, demotivierte Schüler*innen und das Fehlen einer elterlichen Aufsicht zu Hause. Am schlimmsten ist die Situation in den Townships, wo Brutalität, Drogen und sexuelle Gewalt den Alltag prägen. In einer solchen Bildungsmisere schaffen viele Schüler noch nicht einmal den Abschluss. Für viele platzt damit auch der Traum von der Universität.

Reiche Kinder haben im Bildungsbereich eine Erfolgsquote von etwa 80 Prozent, die ihrer ärmeren Kommilitonen beträgt gerade mal 40 bis 50 Prozent.

DU BIST
nicht
allein!



Nach Monaten können Schulkinder in Südafrika endlich wieder in die Schule gehen – aber nicht alle.

Zur Corona-Pandemie

So lief es mit Covid-19: im März 2020 wurden alle Schulen in Südafrika komplett geschlossen. Die meisten Schüler*innen von privaten Schulen besaßen Laptops und Schulbücher und konnten so im Homeschooling weiter lernen – den ärmeren Schülern fehlte diese Möglichkeit. Im Juni wurden die Schulen wieder unter strengen Sicherheitsmaßnahmen geöffnet ... und wegen steigender Infektionszahlen nach 7 Wochen erneut geschlossen, denn es gab kaum die Möglichkeit, in den großen Schulklassen den geforderten Abstand einzuhalten, außerdem „verschwanden“ bereitgestellte Masken. Nicht nur der Unterricht und soziale Kontakte fehlten. Auch das Schulesen, das für viele Kinder die einzige sichere Mahlzeit am Tag ist, entfiel. An den privaten Schulen konnte dagegen der Unterricht weiter gehen.

„Es dürfte Jahre dauern, bis Südafrikas Bildungssystem die Folgen der Pandemie überwunden hat. Während die einen weiterlernen konnten, hatten andere weder Bücher noch regelmäßige Mahlzeiten“, meldete Jana Genth vom ARD Studio in Johannesburg.³



Fröhliche Kinder in Soweto.

Auch vor Corona war die Jugendarbeitslosigkeit eines der größten Probleme im neuen Südafrika. Allein von 2013 bis 2019 stieg der Anteil derjenigen ohne Arbeit unter den 15- bis 24-Jährigen von 52 Prozent auf 58 Prozent. Heute sind es aufgrund der Coronawirtschaftskrise landesweit über 63 Prozent, in armen Wohngebieten noch mehr.⁴

Kinder- und Jugendhilfe in Südafrika

Kinderrechte

Südafrika hat die Kinderrechtskonventionen (UN-CRC) im Juni 1995 unterzeichnet und garantiert allen Kindern umfassende Rechte auf Nahrung, Gesundheitsversorgung, Sozialleistungen ... und Bildung.

Das südafrikanische Kinder- und Jugendhilfegesetz „Children’s Act“ formulierte 2005 detailliert, welche Hilfen es geben soll. Im ergänzenden Children’s Amendment Act 2007 werden zum ersten Mal in der Geschichte Südafrikas hoheitliche Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe an die jeweils zuständigen Behörden in den Provinzen delegiert, die nun in der Pflicht sind. Bis dahin haben kirchliche Träger und Nichtregierungsorganisationen (NGO) ihre Hilfen ohne Auflagen angeboten. Nun gibt es verpflichtende Standards, eine Zusammenarbeit und – nach einem Prüfverfahren – auch finanzielle Unterstützung.

Familien ohne Erwachsene

Im Children’s Amendment Act 2007 wurde auch die Förderung und Betreuung sogenannter Child Hea-

ded Households (Kinderhaushalte) festgeschrieben. Damit reagierte die Regierung Südafrikas auf die Zunahme von Kinderhaushalten ohne die permanente Anwesenheit eines Sorgeberechtigten oder anderen Erwachsenen. Neuerdings werden Kinderhaushalte auch als förderungswürdig anerkannt, wenn ein oder beide Elternteile noch am Leben sind, sich aber nicht um ihre Kinder kümmern und diese sich selbst überlassen.⁵

Für uns in Deutschland ist es unvorstellbar, dass Kinder ihren Familienalltag ohne Erwachsene organisieren. In Südafrika gab es keine andere Lösung, die es den Geschwistern ermöglichte, zusammen zu bleiben. Doch obwohl diese Kinder nun einen rechtlichen Anspruch auf Unterstützung haben, kommt diese Hilfe nicht automatisch an. Für die formale Abklärung des Bedarfs ist professionelle Hilfe nötig – alleine schaffen es die Kinder nicht, staatliche Hilfe einzufordern. Ikageng unterstützte im August 2022 25 Kinderhaushalte ohne festes Einkommen, die ohne die Essenspakete hungern müssten. Und selbst, wenn jedes Kind die umgerechnet 63 € Waisenrente erhält, reicht dies nicht aus, um die laufenden Kosten zu decken.

Kinder- und Jugendhilfe

Es gibt viele Parallelen zur Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland: Familien können ein Kindergeld erhalten und es gibt gesetzliche Grundlagen für ein breites Hilfeangebot. Vielfach benötigen die Menschen aber Unterstützung von Sozialarbeiter*innen, um

diese Hilfen erfolgreich zu beantragen. Angesichts der großen Armut kann leider nur ein Bruchteil der Menschen erreicht werden, die dringend Hilfe nötig haben.

Finanzielle Hilfen

Leider gestaltet sich die Finanzierung von Hilfen in Südafrika schwierig. Viele Organisationen sind NGOs und bekommen nur einen gewissen Anteil an staatlicher Förderung. Dieser Teil reicht aber bei Weitem nicht aus, um den Bedarf zu decken. Die Organisationen sind auf andere Gelder wie beispielsweise Spenden angewiesen um zu „überleben“. Des Weiteren gibt es im Vergleich zu den finanziellen Ressourcen zu viele Hilfebedürftige.⁶

Soweto und Der Tag des afrikanischen Kindes (Youth Day)

Am 16. Juni 1976 demonstrierten in Soweto Schülerinnen und Schüler gegen den Regierungsbeschluss,

die Sprache Afrikaans als Unterrichtssprache an den Schulen einzuführen, eine weitere Benachteiligung im Bildungsbereich. Ihr zunächst friedlicher Protest wurde gewaltsam niedergeschlagen. Beim Schüleraufstand von Soweto starben mehr als 500 Menschen – die meisten von ihnen waren Schulkinder. (siehe: Die Geschichte der Methodistischen Kirche, 1976) Sie hatten einen entscheidenden Anteil daran, dass die Apartheid in ihrem Land bekämpft wurde, denn viele Menschen wurden durch ihren Tod motiviert, sich gegen das Apartheidregime zu engagieren.

Im Jahr 1991 wurde der Gedenktag zum ersten Mal als Soweto-Tag begangen und nur in Südafrika gefeiert. Inzwischen wird der Tag in mehr als 40 Ländern der afrikanischen Union begangen. Der „Tag des afrikanischen Kindes“ oder „Youth Day“ wurde ins Leben gerufen, um die Erinnerung an diese Kinder und ihren Mut, für ihre Rechte einzustehen, aufrecht zu erhalten. Er soll dazu beitragen, die Rechte von Kindern zu stärken.

Dieses Mahnmal in Soweto erinnert an die Opfer des Aufstandes. Es zeigt den 12-jährigen Hector Pietersen, der am 16. Juni 1976 von der Polizei erschossen wurde. Auf dem Mahnmal steht in Englisch geschrieben: „Zu Ehren der Jugendlichen, die im Kampf für Freiheit und Demokratie ihr Leben gaben“.



DIE METHODISTISCHE KIRCHE IM SÜDLICHEN AFRIKA



Das Logo der Methodistischen Kirche im Südlichen Afrika (Methodist Church in Southern Africa) – MCSA – in den traditionellen Farben der methodistischen Kirche rot, schwarz und weiß.

Die Geschichte der Methodistischen Kirche im Südlichen Afrika

Der Methodismus kommt 1806 durch britische Soldaten nach Südafrika. 1814 erhält der erste Pastor keine Predigerlaubnis des Gouverneurs und reist weiter nach Ceylon. Der zweite Pastor predigt ab 1816 auch ohne Erlaubnis. Deshalb feierte die methodistische Kirche in den Jahren 2014 und 2016 ihr 200-jähriges Jubiläum.

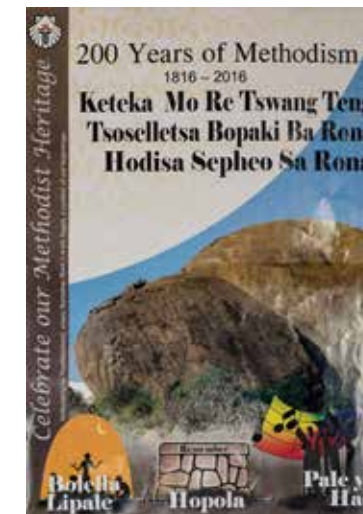
Schon bald werden auch afrikanische Evangelisten ausgebildet und eingesetzt: 1818 wird Jacob Links als erster Südafrikaner in den Pastorendienst aufgenommen. Bis zur Ordination Schwarzer Pastoren vergehen jedoch Jahrzehnte, die Kirchenleitung ist zunächst weiß (und männlich).

Viele Missionare übersetzen Bibelteile in afrikanische Sprachen und tragen so zur Alphabetisierung und Verbreitung bei. 1859 stellt der aus England kommende John W. Appleyard die erste Bibelübersetzung in Xhosa fertig.

1883 wird die Südafrikanische Konferenz gebildet, die erst an die Britische Mutterkirche angegliedert bleibt und 1927 unabhängig wird.

Die Methodistische Kirche engagiert sich stark im Bildungsbereich und gründet viele Schulen für die Schwarze Bevölkerung. Auch der spätere Präsident Nelson Mandela erhält seine gesamte Bildung an methodistischen Einrichtungen.

1897 komponiert der Lehrer und Lokalprediger Enoch Sontonga das Lied „Nkosi Sikelel’ iAfrika“



Das Jubiläumspaket: 200 Jahre Methodismus – Feiern, wo wir herkommen, unser Zeugnis erneuern, unser Ziel erweitern (in der Sprache Sesotho).

(„Gott segne Afrika“), das 1899 im Ordinationsgottesdienst des ersten Schwarzen Methodistischen Pastors M. Bowen gesungen wird. Das Lied in mehreren afrikanischen Sprachen wird auch als Hymne der Anti-Apartheid-Bewegung bekannt und ist heute Teil der Nationalhymne Südafrikas. Durch die Apartheid (1948-1994) gerät die Methodistische Kirche in eine Krise. Die MCSA stellt sich gegen die Apartheid-Politik. Die Apartheid-Gesetze beeinflussen auch die kirchliche Arbeit. Zwei Beispiele:

1953 schreibt der Staat für alle Nichtweißen eine minderwertige Bantu-Bildung fest und verstaat-

1886 beginnt die Arbeit mit Schwarzen Kirchengliedern in der Albert Street-Kirche in Johannesburg. Pastor G. Weavend schreibt im gleichen Jahr, dass wenigstens 6.000 Minenarbeiter pastorale Hilfe benötigen.¹





2022 gibt es 7 methodistische Schulen in Südafrika – das kleinere Land Lesotho hat nur 2,1 Millionen Einwohner*innen, aber 16 methodistische Schulen, weil die Apartheid-Gesetze dort nicht galten.

licht in der Folge 1.950 methodistische Schulen – nur vier bleiben als kirchliche Schulen mit eigenen Lehrplänen erhalten.

In der Region Transkei wird die MCSA verboten. Da Schwarze kein Land besitzen dürfen, müssen auch Kirchengrundstücke verkauft werden, die Gemeindegliedern als Farmland dienen. Von dem Erlös werden in Soweto Kirchen und Wohnungen gekauft. Dorthin siedeln immer mehr Menschen mit der Aussicht auf Arbeit.

1958 fasst die Konferenz eine Resolution. Sie will trotz Apartheid eine ungeteilte Kirche sein, „one and undivided against apartheid“. Viele weiße Mitglieder verlassen daraufhin die MCSA.

1964 wird Seth Mokitimi zum ersten schwarzen Kirchenoberhaupt der MCSA gewählt – auf die Gefahr hin, dass die Kirche damit als „Schwarz“ deklariert wird und alles Kirchengeneigentum in den „weißen“ Gebieten verliert.

1974 findet das erste Methodistische Camp für Jugendliche aller Hautfarben statt

1975 wird die Black Methodist Consultation (Deutsch: Konsultation Schwarzer Methodisten) als Bewegung von unten gegründet. Sie hat das Ziel, alle psychologi-

sche Unterdrückung der existierenden Strukturen innerhalb der Methodistischen Kirche aufzuheben und führte zu einer stärkeren Beteiligung der Schwarzen Mehrheit.

Die ersten (geographischen) Gemeindebezirke mit Gemeindegliedern verschiedener Hautfarben werden gebildet – auch die Pastoren werden nicht immer nach ihrer Hautfarbe zugeordnet.

1976 verurteilt die MCSA die Ermordung der Schulkinder bei den Schülerprotesten in Soweto, aber sie folgt nicht dem Aufruf Schwarzer Kirchenglieder, stärker zu reagieren.

Walter Mbete war damals Pastor der Orlando West Methodist Church und erinnert sich: „*Mbuyisa Makhubo, der den sterbenden Hector Pieterse trug, war ein Mitglied meiner Gemeinde. Ich kannte die meisten der Kinder, die getötet wurden, und musste ihnen Eltern die Todesnachricht bringen. Tatsächlich habe ich viele von ihnen beerdigt. So sehr ich mit meiner Kirche rang und sie zu einer stärkeren Reaktion aufforderte – ich war nicht zufrieden mit der Antwort meiner Kirche. Ich denke nicht, dass die MCSA das ganze Ausmaß der Situation verstand, aber das ging anderen Kirchen ebenso.*“²

DU BIST nicht allein!



Der Nobelpreisträger Erzbischof Desmond Tutu, 1931-2021 (2004).

Diese Ereignisse bedrohen den Zusammenhalt der Methodistischen Kirche und drohen sie in eine weiße und eine Schwarze Kirche zu spalten.

Im Folgenden wird der Kampf gegen Apartheid intensiver – auch in den Kirchen. Der Südafrikanische Rat der Kirchen (SACC) erklärte schon 1967, dass Apartheid nicht biblisch begründet werden kann. Aber es gibt auch kirchliche Befürworter der Apartheid. Die MCSA bleibt bei ihrer ablehnenden Haltung.

1990 ändert die Regierung unter dem neuen Präsidenten F.W. de Klerk ihren Kurs: Nelson Mandela und andere politische Gefangene werden freigelassen, Anti-Apartheid-Bewegungen wie der verbotene ANC (African National Congress) dürfen wieder agieren.

1994 finden die ersten demokratischen Wahlen in Südafrika statt und Nelson Mandela, ein Methodist, wird zum Präsidenten gewählt. Er besucht die Jährliche Konferenz der Methodistischen Kirche in Umtata und spricht sie an: „Die Kirche mit ihrer Botschaft der Vergebung hat eine besondere Rolle in der nationalen Versöhnung zu spielen ... eure Botschaft und euer Beispiel kann dies möglich machen.“³



Diese Wandmalerei in Soweto zeigt Nelson Mandela als Präsident (- Text im Bild: „In meinem Land gehen wir erst ins Gefängnis und werden dann Präsident“).



Orlando West Methodist Church in Soweto.

1996 setzt er die Wahrheits- und Versöhnungskommission ein, die die Verbrechen während der Zeit der Apartheid untersuchen soll. Zwei methodistische Pastoren, Dr. Alex Boraine und Dr. Khoza Mgojo arbeiten unter dem Vorsitz von Erzbischof Desmond Tutu mit. Viele Methodisten setzen sich für Frieden und Versöhnung im demokratischen Südafrika ein.

Die MCSA aktuell

Die Methodistische Kirche im Südlichen Afrika (Methodist Church in Southern Africa) umfasst die sechs Länder Botswana, Lesotho, Mosambik, Namibia, Südafrika und Eswatini. Dazu gehören 2.100.000 Kirchenglieder in über 5.000 Gemeinden mit fast 700 Pastorinnen und Pastoren.⁴

Im Konferenzjahr 2020–2021 sind 10.000 Kirchenglieder – davon 42 Pastor*innen – an oder mit Covid-19 gestorben.⁵

Es gibt in den sechs MCSA-Ländern 15 Synoden, die von einer Bischöfin oder einem Bischof geleitet werden. Im September treffen sich Vertreter*innen zu einer großen Konferenz aller Distrikte.

Die Methodistische Kirche im Südlichen Afrika hat als Vision „ein von Jesus Christus geheiltes Afrika zum Heil aller Völker.“

Das Leitbild der MCSA lautet „Gott ruft das methodistische Volk auf, das Evangelium von Jesus Christus und damit Heilung und Transformation-Wandel-Veränderungen zu verkündigen.“⁶ Um dieses Ziel zu erreichen, hat die MCSA viele Unterziele formuliert, denn Südafrika hat in vielen Bereichen Heilung nötig.



Rev Michel Hansrod ist der General-Sekretär der MCSA, Dr Rowanne Marie die Präsidentin der Theologischen Hochschule Seth Mokitimi Methodist Seminary und Rev Purity Malinga ist die Vorsitzende Bischöfin der Methodistischen Kirche im Südlichen Afrika (MCSA). Sie ist von 2019–2023 die 100. Vorsitzende Bischöfin der MCSA und die erste Frau, die dieses Amt innehat. 1999 war sie die erste Frau, die Bischöfin eines Distriktes der MCSA wurde.

Auf der Jährlichen Konferenz 2021 konnte Bischöfin Purity Malinga Folgendes verkündigen: Der Beschluss, dass in allen Kirchengremien Frauen, Männer und junge Menschen bis 35 Jahre im Verhältnis 40:40:20 vertreten und an den Entscheidungen beteiligt sein sollen, wurde im Jahr 2019 gefasst. „Wir feiern, dass wir zum ersten Mal eine Frauenbeteiligung von 49% und eine Beteiligung junger Delegierter von 21 % erreicht haben; außerdem die Wahl von drei neuen Bischöfinnen und eine wachsende Zahl junger Leitenden in den Kirchenleitungsteams der (15) Synoden.“⁷

Auch die Nachfolgerin von Purity Malinga steht schon fest: Zur nächsten Vorsitzenden Bischöfin für die Amtszeit 2024–2028 wurde Rev Pumla Nzimande gewählt.

Die Konferenzansprache ist das Programm

In ihrer Ansprache auf der Konferenz 2021 hat Bischöfin Malinga auch den Bibeltext von „Kinder helfen Kindern“ in Soweto/Südafrika genannt: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan!“ Was das bedeutet, hat sie ausgeführt und alle, die sich Methodistinnen nennen, aufgefordert, nicht nur Glaubende, sondern auch Handelnde zu sein:

Armut und Ernährungssicherheit – Ernährungssicherung – Nahrungsgarantie

Armut, Hunger und Hoffnungslosigkeit sind ein großes Problem. Covid-19 hat die Situation für viele Arme verschlimmert und Hunger ist für jedes dritte Kind real. Wir müssen als Kirche Wege finden, mit denen wir die Armen erreichen und ihnen ganzheitliche Hilfe zukommen zu lassen. Wir müssen eine Kirche sein, die bei den Armen ist und ihre Realitäten kennt.

Die Methodistische Kirche im Südlichen Afrika hat als Vision „ein von Jesus Christus geheiltes Afrika zum Heil aller Völker.“



Das Leitungsgremium der MCSA bei der Jährlichen Konferenz 2022.

Bildung

Die Folgen von Covid-19 werden sich auf die Bildung der ärmeren Kinder lebenslang auswirken. *Mein Herz blutet, wenn ich die Kinder auf den Straßen der Townships und Hüttsiedlungen sehe – verletzt und gefährdet. Ein wesentlicher Beitrag des Methodismus für die Welt war es, Bildung anzubieten. Unsere Kirchengebäude stehen leer – Gibt es nichts, was wir tun können, um zu helfen?*



Eine Mutter – in der Tracht des Frauendienstes „Womens Manyano“ – und ihre Tochter in einem methodistischen Gottesdienst.

Geschlechtsspezifische Gewalt (Gender Based Violence)

Gewalt gegen Frauen und Mädchen ist ein großes gesellschaftliches Problem, das auch uns als Kirche betrifft. Als Kirche haben wir diese Form der Gewalt zur Sünde gegen Gott und die Menschheit erklärt. Wir müssen zuerst in der Kirche eine Verhaltensänderung erreichen – dann haben wir eine lebendige Botschaft für die Welt. Jede Kirche soll ein Heiligtum und ein sicherer Ort sein – für alle, die ihn betreten. Besonders die Schwachen und die am Rand Stehenden sollen Gottes Gerechtigkeit kennen lernen und heilen können.

Schlussworte und Fazit

Jesus Christus bittet uns inständig „So wie der Vater mich gesendet hat, so sende ich euch.“ Wir sind in die Welt gesandt, um Heiligkeit zu verbreiten. Lasst euch von Jesus senden und Hoffnung und Heilung in unsere Gesellschaft zu bringen!⁸



Die Amtseinführung eines neuen Bischofs (hier Bana Moses Setshehdi für Northern Free State und Lesotho) ist ein festliches Ereignis.

IKAGENG ITIRELENG = HILFE ZUR SELBSTHILFE



Delkageng itireleng“ bedeutet „Hilf ihnen, sich selbst zu helfen“ in Tswana, einer der elf offiziellen Sprachen Südafrikas. Dieser Name ist Programm, denn die Kinder, die durch Ikageng Itireleng erreicht und unterstützt werden, bekommen eine Hilfe zur Selbsthilfe.

Auf dem umzäunten Ikageng-Gelände mitten in Orlando West, Soweto, gibt es einige feste Gebäude und mehrere Container. Das sind Büro- und Lager Räume, eine Bibliothek und Gruppenräume. Außerdem gibt es einen reparaturbedürftigen Spielplatz, was in Soweto eine Besonderheit ist. Jeden Tag von Montag bis Freitag kommen Kinder und Jugendliche



hierher und nutzen die Angebote. Die bisherigen Samstags-Angebote mussten aus finanziellen Gründen eingestellt werden (s. u.).

Juliane Thäter (links in der Bildmitte) hat 2013 ein halbes Jahr bei Ikageng gearbeitet und der EmK-Weltmission berichtet: *„Meine tägliche Arbeit ist sehr interessant, gestaltet sich aber auch oft als außerordentlich schwierig, da es an den einfachsten Ressourcen mangelt. Not und Elend begegnen mir täglich. Auch wenn ich viel über Afrika und vor allem über die vorherrschenden Bedingungen in Soweto gelesen habe, war ich über die Realität schockiert. Keine Beschreibung und kein Buch kann einem ein genaues Bild vermitteln. Arbeitslosigkeit, Armut, Vergewaltigung und Aids sind die Probleme, mit denen man tagtäglich konfrontiert wird.“* Nach ihrer Rückkehr gründete sie den Verein „Bildung meets Südafrika e. V.“ und unterstützt Ikageng mit diesem Projekt.

Diese Situation hat sich in den Jahren nicht verbessert, aber durch Covid-19 verschlechtert.

20 Jahre Ikageng Itireleng

Ikageng wurde 2002 gegründet. Damals kümmerte sich die angehende Krankenschwester Carol Dyan-

Ikageng hat das Motto: „Es braucht ein Dorf, um ein Kind groß zu ziehen.“

ty um HIV/Aids-Erkrankte und ihre Kinder. Als die Eltern starben, hörte Carols Hilfe nicht auf. Das war der Anfang. Im Dezember 2005 waren es schon 912 Kinder ohne Eltern, die durch Ikageng unterstützt wurden. Damals haben wir schon einmal mit Kinder helfen Kindern für dieses Projekt gesammelt.

Es braucht ein Dorf, um ein Kind groß zu ziehen

Dieses afrikanische Sprichwort bedeutet, dass ein Kind nicht nur von seinen Eltern, sondern einer größeren Gemeinschaft aufgezogen und versorgt wird. Die Verantwortung für ein Kind liegt nicht alleine bei den Eltern. Dieses Prinzip war lange Zeit in den süd-afrikanischen Gesellschaften verankert, aber durch die Aids-Epidemie brach eine ganze Eltern-Generation weg. Übrig blieben Kinder und Großeltern, die die elterlichen Aufgaben nicht ausreichend lange übernehmen konnten. Die zurückbleibenden Kinder wollten aber als Familie zusammen bleiben – darum übernahmen die ältesten Kinder die Verantwortung für ihre Geschwister.

Im Jahre 2022 ist die Zahl der Hilfe suchenden Kinder und Jugendlichen auf inzwischen 15.960 angewachsen, doch es wird nicht nur Waisen, sondern auch Kindern in schwierigen Lebenssituationen geholfen. Ihre Eltern sind zum Beispiel chronisch krank oder drogenabhängig oder die Kinder wurden zurückgelassen oder sind unbegleitete Flüchtlinge. Für diese Kinder gibt es die Abkürzung OVC = orphaned and vulnerable children. Im August 2022 wurden 559 Kinder und Jugendliche durch Ikageng unterstützt. 420 von ihnen erhalten auch psychosoziale Unterstützung z.B. in einer Unterstützer-Gruppe oder durch Beratungsangebote.

Desiree Takalo ist eine von vier Sozialarbeiterinnen von Ikageng. Sie sagt dazu: *„Ikageng hat das Motto: Es braucht ein Dorf, um ein Kind groß zu ziehen, um jedem Kind in Soweto zu sagen: **Du bist nicht allein!** Jede Person um dich herum hat die Verpflichtung, für dich zu sorgen und sicher zu stellen, dass du gut versorgt bist, dass deine emotionalen, psychologischen und akademischen Bedürfnisse erfüllt werden und das Dorf um dich herum für dein Wohl sorgt.“*



1 • Im November 2018 haben wir Ikageng Itireleng mit dem „Kinder helfen Kindern in Lesotho“-Team besucht (v.l.n.r. Casjen Ennen, Morgan Raboshaga, Kathrin Mittwollen, Carol Dyantyi, Vicky Sikhakhane) 2 • Schild mit Ikageng-Motto. 3 • Mitten in Soweto gibt es einen Spielplatz.

Diese Verantwortung/Aufgabe nimmt Ikageng als nichtstaatliche Organisation wahr. Das bedeutet, dass der Staat an den Kosten beteiligt ist, indem zum Beispiel der Mindestlohn für einige Mitarbeitende gezahlt wird. Die Arbeit trägt sich aber zum größeren Teil durch Spendengelder.

So arbeitet Ikageng

Bei Ikageng werden die Kinder und Jugendlichen von vier Sozialarbeiterinnen und 39 Fürsorger*innen begleitet. Sie stellen den Hilfebedarf fest und finden das passende Hilfsangebot. Es gibt weitere Mitarbeitende für die Gruppenangebote und die Bereiche Gesundheit und Aids/HIV-Prävention.

• Hausbesuche

Durch die wöchentlichen Hausbesuche der Fürsorger*innen merken die Kinder: Jemand sorgt für mich! Wir werden besucht, weil wir wichtig sind und sich jemand um uns kümmert. So merken die Ikageng-Mitarbeitenden, wenn sich etwas verschlechtert und können nach Lösungen suchen. Sie stellen außerdem fest, welche stärkenden Faktoren das Kind umgeben oder was benötigt wird. Im Berichtszeitraum 2021 bis Juli 2022 haben die Mitarbeitenden von Ikageng 16.944 Hausbesuche gemacht.



Die Mitarbeitenden von Ikageng helfen auch, die nötige medizinische Versorgung zu bekommen.

• Gesundheit!

Bei allen Kindern und Jugendlichen ist wichtig, dass sie ihren Gesundheitsstatus kennen. Wer HIV/Aids hat, muss lebenslang Medikamente einnehmen, um die Vermehrung der Viren im Körper zu stoppen. Das fällt nicht leicht, weil die vielen Tabletten, die täglich geschluckt werden müssen, belastende Nebenwirkungen haben. Deshalb werden die Kinder dabei von Ikageng-Mitarbeitenden begleitet und motiviert.

Im Berichtszeitraum 2021 bis Juli 2022 wurden 16.200 Menschen auf HIV/Aids getestet. 97 waren positiv und 86 von ihnen begannen mit der Einnahme von antiretroviralen Medikamenten. Damit sind es nun 298 Kinder und Jugendliche und 72 Erwachsene, die mit dem HI-Virus infiziert sind und durch Ikageng betreut werden.

Alkohol- und Drogenmissbrauch sind ein weit verbreitetes Problem, das auch mit der zunehmenden Jugendarbeitslosigkeit, Gewalt und Perspektivlosigkeit in Soweto zusammenhängt. Auch da hilft Ikageng. Im Berichtszeitraum 2021 bis Juli 2022 wurden 367 Klienten an Rehabilitationsprogramme vermittelt, die von 220 erfolgreich durchlaufen wurden. 147 erlitten einen Rückfall.

• Bildung als Chance

Bildung wird bei Ikageng groß geschrieben: Alle Kinder sollen eine gute Bildung erhalten und so bessere Arbeitschancen haben. Es gibt ehemalige Hilfeempfänger*innen, die in einer schwierigen Lebenssituation durch Ikageng unterstützt wurden und nun Ärztinnen, Rechtsanwälte, Regierungsbeamte ... sind. Darum sorgt Ikageng dafür, dass alle mit der nötigen Schuluniform ausgestattet sind, die erst zu einem Schulbesuch berechtigt. Ikageng hilft, Stipendien zu beantragen und Schulplätze zu finden. In der Bibliothek von Ikageng werden regelmäßig Hausaufgabenhilfe und Nachhilfeunterricht angeboten. Viele Kinder verpassen aus Krankheitsgründen den Schulunterricht oder kommen in der Schule nicht mit.

Im Berichtszeitraum 2021 bis Juli 2022 hat Ikageng 178 Kinder/Jugendliche mit neuen Schuluni-



1 • In diesem Container auf dem Ikageng-Gelände werden die Kinder motiviert, ihre Medikamente einzunehmen. 2 • Die Bibliothek von Ikageng wird auch für den Nachhilfeunterricht genutzt. 3 • Für die Abschlussklasse gab es im letzten Jahr ein besonderes Bildungsangebot in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Landwirtschaft: sie duften für ein Landwirtschaftspraktikum mit der Gruppe raus aus Soweto aufs Land fahren.

formen ausgestattet und 256 Grundausrüstungen mit Schreibmaterialien verteilt. In diesem Bereich sind die meisten Sponsoren weggebrochen, die wegen Covid-19 selber in Schwierigkeiten gerieten.

• Psychosoziale Unterstützung

Für die verschiedenen Altersgruppen gibt es unterschiedliche Angebote der psychosozialen Unterstützung. Insgesamt waren das 2.346 Einzel- und Gruppen-Sitzungen im Zeitraum 2021–Juli 2022. Dazu gehören Angebote, die helfen, mit Tod und Verlust umzugehen, Gesprächsangebote für HIV-infizierte Kinder sowie Beratungsangebote, denn die Jugendlichen müssen ihr Leben eigenständig und ohne elterliche Unterstützung planen. Die Mitarbeiterinnen helfen den Kindern und Jugendlichen, dass sie die ihnen zustehende staatliche Unterstützung, ein Stipendium oder einen Studienplatz bekommen können. Dafür benötigen sie Identifikations-Dokumente wie eine Geburtsurkunde, die viele Kinder nicht besitzen und ohne persönliche Beantragung durch die Eltern schwer erhalten. Das waren 2021 bis Juli 2022 insgesamt 1.572 Anträge, die die Ikageng-Mitarbeitenden stellten.

Für Mädchen gibt es das Choma Café, das in einem rosafarbenen Container untergebracht ist. Dort können die Mädchen Computer und Drucker für ihre Schulaufgaben nutzen. Die Mädchen können sich vernetzen, Informationen zu HIV/Aids einholen und sich gegenseitig unterstützen. Es gibt Mentoren-Programme, die über Gesundheit, Sexualität, Rechte und HIV-Prävention informieren und beraten. Die Gruppe der 15- bis 24-jährigen jungen Frauen hat in Südafrika das höchste Risiko, sich mit HIV zu infizieren. Das Choma Café ist ein sicherer Ort, auch für Freundschaften und Spaß. (Mehr Infos unter <https://www.dotgood.co.za/case-study/choma/>)

Die Unterstützer-Gruppen stärken die Gemeinschaft und helfen, die eigenen Fähigkeiten zu entdecken und zu entwickeln, was für die Kinder von Ikageng lebensnotwendig ist. Wenn etwas gebas-

telt wird, üben die Kinder das Malen, Schneiden... und können sich über das Ergebnis, das sie selbst geschaffen haben, freuen und stolz darauf sein. Das Fußball-Projekt war besonders bei den Jungen ein beliebtes Angebot. An den Wochenenden konnten sie mit Gleichgesinnten trainieren und als Ikageng Football Club gegen andere Gruppen antreten. Ohne die von Ikageng organisierte Minibus-Anfahrt und das Lunchpaket ist dies zurzeit leider nicht möglich. Das Fußball-Projekt verbindet ein Sozialtraining mit Sport. Bheki Khumalo – früher selbst Hilfeempfänger und inzwischen als ausgebildeter Finanzverwalter bei Ikageng beschäftigt – hat als Trainer des Ikageng-Teams ein Vertrauensverhältnis zu den Teilnehmenden aufbauen können. Er hofft, dass bald wieder Geld für das Fußballprojekt zur Verfügung steht, denn er weiß, was das für die Jungen bedeutet.

• Essenspakete gegen den Hunger

Obwohl Kinder ein Recht auf staatliche Unterstützung haben, reichen die Essensspenden nicht aus. Die Not ist groß und viele Kinder gehen abends hungrig zu Bett. Es gibt momentan 25 Kinderhaushalte, die noch keine Berechtigung für die staatliche

Unterstützung haben und nur von Ikageng ein Essenspaket erhalten. Dieses Paket muss für einen ganzen Monat reichen. Zusätzlich bekommen die Kinder in der Schule ein Schulmittagessen – aber nicht an den Wochenenden oder in den Ferien (oder während eines Lockdowns).

Im Berichtszeitraum 2021 bis Juli 2022 wurden von Ikageng 3.028 Essenspakete verteilt. Sie kamen vom Staat, von privaten Spender*innen und der methodistischen Trinity-Kirche in Johannesburg.

Desiree Takalo: „Die Essenspakete, mit denen die Methodistische Kirche Ikageng unterstützt, haben in den Leben der Kinder etwas bewirkt. Diese Kinder wissen: Wir bekommen jeden Monat ein Essenspaket ... wir werden versorgt ...“

• Mitarbeitendenschulung

Ikageng schult seine Mitarbeitenden für die Arbeit. Einige Mitarbeitende kennen die Arbeit auch aus einer anderen Perspektive: sie wurden als Kinder oder Jugendliche von Ikageng unterstützt und engagieren sich nun für andere Bedürftige. Es gibt auch Ikageng-Mitarbeitende, die wegen einer fehlenden Geburtsurkunde keine Identifikations-Dokumente

und anderswo keine Arbeit bekommen, aber bei Ikageng trotzdem eine Chance erhalten.

Ikageng: So geht es weiter

Mit Carol Dyanti hat Ikageng vor 20 Jahren angefangen ... nun geht es mit vielen anderen Mitarbeitenden weiter. Durch ihren Einsatz zeigen sie den Kindern in Soweto: **Du bist nicht allein!**

Ikageng Itireleng erhält eine staatliche Unterstützung, die aber nur 47% der laufenden Kosten ausmacht. 53 % der Kosten werden durch Spenden abgedeckt. Da in der Corona-Pandemie einige Sponsoren weggebrochen sind, musste die Arbeit reduziert und Aktivitäten eingestellt werden.

Mit der diesjährigen „Kinder helfen Kindern“-Sammlung unterstützen wir Ikageng Itireleng und tragen dazu bei, dass Kinder und Jugendliche in Soweto bestmöglich unterstützt und begleitet werden.

Was brauchen die Kinder am Nötigsten?

Ikageng hat eine Liste erstellt, was am nötigsten gebraucht wird:

- Speicherkarten für die Stromversorgung
- Essensspenden
- Kleidung und Decken
- Möbel wie Kühlschrank, Betten und Kochherd
- Windeln
- Transport zu Schule und Kliniken
- Schulgebühren
- Schuluniformen
- Schulbücher und Schulmaterial
- Hygieneartikel
- Medizinische Ausstattung, z.B. einen Erste-Hilfe-Kasten, für jede Hütte
- + Emotionale Unterstützung, z.B. in einer Unterstützer-Gruppe
- + Soziale Aktivitäten wie Ausflüge und Feste, z.B. am Welt-Aids-Tag
- + Unterstützung der ehrenamtlichen Helfenden



1 • Nach dem Treffen in der Unterstützer-Gruppe werden die Kinder sicher nach Hause gebracht. 2 • Diese Kinder freuen sich auf eine Tütensuppe. 3 • Das Ikageng-Team in ihren Fußballtrikots.



FAMILIENGOTTESDIENST: „DU BIST NICHT ALLEIN!“

Gottesdienstablauf

Ansingen der Lieder

z.B. Dass die Liebe Gottes mit uns ist (Top 27, Nr. 26);
Sende du mich (GB 542) mit südafrikanischen Sprachen

Vorspiel

Begrüßung und Eröffnung / Trinitarisches Votum

Bibelwort: „Dienet einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes.“ (1. Petrus 4,10, Lutherbibel 2017)

Lied

Wir sind eingeladen zum Leben (GB 449);
Danket Gott, alle Mädchen (GB 28);
Come Into His Presence / Kommt in Gottes Nähe (Hw+, Nr. 3)

Gebet

Informationen zum Gottesdienst

Unter der Überschrift „Kinder helfen Kindern“ werden in jedem Jahr Gottesdienste gefeiert und Aktionen durchgeführt, bei denen wir die Situation von Kindern in anderen Ländern kennenlernen. In diesem Jahr geht es um Kinder in Soweto, einem Teil der Stadt Johannesburg in Südafrika. Die methodistische Kirche im südlichen Afrika unterstützt dort ein Projekt für Kinder, die in Kinderhaushalten leben – also ohne die permanente Anwesenheit eines Erwachsenen.

Lied

Danket Gott, alle Mädchen (GB 28);
Come Into His Presence / Kommt in Gottes Nähe (Hw+, Nr.3)
Ich lobe meinen Gott (GB 23)

Lesung

1. Petrus 4, 7-11 Jeder soll Gott mit seiner Gabe dienen (Hoffnung für alle)
7 Bald ist das Ende dieser Welt da, an dem alles zu seinem Ziel kommt. Deshalb seid wachsam und besonnen, werdet nicht müde zu beten.

8 Vor allem aber lasst nicht nach, einander zu lieben. Denn »Liebe sieht über Fehler hinweg«.

9 Nehmt einander gastfreundlich auf und klagt nicht über die vermehrte Arbeit.

10 Jeder soll dem anderen mit der Begabung dienen, die ihm Gott gegeben hat. Wenn ihr die vielfältigen Gaben Gottes in dieser Weise gebraucht, setzt ihr sie richtig ein.

11 Bist du dazu berufen, vor der Gemeinde zu reden, dann soll Gott durch dich sprechen. Hat jemand die Aufgabe übernommen, anderen Menschen zu helfen, dann arbeite er in der Kraft, die Gott ihm gibt. So ehren wir Gott mit allem, was wir haben und tun. Jesus Christus hat uns dies ermöglicht. Gott gebührt alle Ehre und Macht in Ewigkeit. Amen.

Lied

Mit allem, was ich bin (Hw+, Nr. 9);
Wir wollen aufstehn, aufeinander zugehn (Hw, Nr. 92)

Projektvorstellung Kinder helfen Kindern in Soweto/Südafrika 2023

Mithilfe der Powerpoint-Präsentation oder des Films kann die Situation der Kinder in Soweto vorgestellt werden.

Lied der Kinder / des Chores

Shosholoza (siehe S. 35);
Siyahamba (Hw, Nr. 167);
alternativ: I Will Call Upon The Lord (Hw, Nr. 31)

Anspiel + Aktion (siehe S. 27)

Lied: Das wünsch ich sehr (GB 377) als Kanon

Predigt zu Matthäus 25, 40 „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr für mich getan!“

Lied

Ja, heut ist voll mein Tag: Gott, mit deiner Hilfe bin ich stark. (Top 27, Nr. 9);
Gott kann ich alles sagen wenn ich traurig bin (Top 27, Nr. 21);
Wenn das Brot, das wir teilen, als Rose erblüht (GB 674)



Fürbittengebet und Vaterunser

Auf einer Flipchart wird gesammelt, wofür die Gemeinde beten will. Zwischen den einzelnen Fürbitten kann gesungen werden:
Hör mir zu, guter Gott (Top 26, Nr. 7 nur Refrain)
Kyrie eleison (GB 450)

Zeit der Gemeinschaft Informationen aus der Gemeinde

Verteilung der Sammelbüchsen und -karten an die Kinder

Segen-Sendung

(Gott segne dieses Afrika, das unser Zuhause ist.)
Gott segne diese Welt, die unser Zuhause ist.
Schenke uns die Gnade, dass wir Dir nachfolgen:
Jesus, dem Heiler
Jesus, dem Friedensbringer,
Jesus, dem Retter der Welt,
Jesus, dem Herrn über alles Leben.
Stärke uns und lass dein Antlitz leuchten über uns,
dass wir gerettet werden.

God bless this Africa which is our home.

Give us grace to follow
Jesus the healer,
Jesus the peacemaker,
Jesus the Saviour of the world,
Jesus the Lord of all life.
Restore us and make your face shine on us
That we may be saved.¹

Lied

Singt Amen – Masithi. Amen siyakudumisa (Südafrika, Xhosa) (GB 487)

Lied

Dass die Liebe Gottes mit uns ist (Top 27, Nr.26),
Sende du mich! Thuma mina (Südafrika, Zulu) (GB 542)

Nachspiel

Hinweis: Die Liedvorschläge stammen aus den Kinderliederbüchern Top 26 und Top 27, hrsg. vom ZK Kinderwerk, den Jugendliederbüchern ‚Himmelweit‘ (Hw) und ‚himmelweit+‘ (Hw+), hrsg. von den Jugendwerken der EmK und aus dem Gesangbuch der Evangelisch-methodistischen Kirche, Stuttgart-Zürich-Wien 2002 (GB).

1) 2021 Yearbook The Methodist Church of Southern Africa, Methodist Publishing House, Cape Town, ISBN: 978-1-92046455-4.

Predigtimpulse zu Matthäus 25,40

Viele Menschen in Deutschland machen sich Sorgen um die eigene Zukunft. Noch geht es uns einigermaßen gut, aber es kann sein, dass wir bald verzichten müssen, weil wir uns weniger leisten können. Wir überlegen jetzt, wie wir genug sparen können, damit es länger für uns reicht. Für uns!

Unser Predigttext ist ein Wort, das Jesus seinen Jüngern sagt, während er ihnen immer wieder erklärt, dass die gute gemeinsame Zeit mit ihm zuende geht. Es geht den Jüngern ähnlich wie uns: Wir alle müssen akzeptieren, dass eine sehr gute Zeit endet. Das gibt Jesus seinen Jüngern mit auf den Weg:

„Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ (Mt 25,40) „Was ihr für eine meiner geringsten Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan.“ Der Predigttext ist ein starkes Jesuswort. Das ist eine wichtige Botschaft, die wir unbedingt jetzt hören müssen.

Jesus sagt das zu seinen Jüngern in den letzten gemeinsamen Tagen und er erklärt ihnen abschließend, worauf es in seinem Reich ankommt, nämlich auf Hilfsbereitschaft und Barmherzigkeit. Was ist überhaupt ein „geringer Bruder“ oder eine „geringe Schwester“?

Das sind Menschen am Rande, die wir aus dem Blick verloren haben und die wir nicht mehr sehen. Sie sind hungrig und durstig und arm und können nicht mithalten. Sie sind fremd und finden keinen Anschluss an unsere Gruppen, sie sind krank und hilflos oder sogar verurteilt im Gefängnis. Oder sie werden von uns verurteilt für das, was sie sind und tun. Die Bibel ist voller Jesusgeschichten, in denen Jesus mit diesen Menschen zusammentrifft.

Jesus stellt sich zu diesen Menschen. Er holt sie aus der Anonymität, wenn er sagt: „Was ihr für diese Menschen tut, das tut ihr für mich!“ Denn das heißt

ja: Wenn wir uns um andere Menschen kümmern und ihnen helfen, dann treffen wir Jesus, der mitten unter ihnen ist.

Ikageng Itireleng wurde vor 20 Jahren als Aidswaisen-Projekt in Soweto gegründet. Die betroffenen Kinder hatten nicht nur mit dem Verlust ihrer Eltern zu kämpfen, sondern auch mit dem Stigma, das Aids-Erkrankten anhaftete. Sie wurden von der Gesellschaft allein gelassen und ausgegrenzt. Aktuell gibt es besseres Wissen über HIV/Aids und bessere medizinische Hilfsmöglichkeiten – aber die Not in Soweto ist immer noch groß und durch die Covid-19-Pandemie zusätzlich verstärkt worden. Es gibt in Soweto viele Kinder und Jugendliche, die ohne unterstützende Eltern auf sich allein gestellt sind und die wissen, wie sich Hunger anfühlt. „**Du bist nicht allein!**“ ist die Botschaft, die die Mitarbeitenden von Ikageng den Kindern und Jugendlichen vermittelt. Es gibt Essenspakete als konkrete Hilfe gegen den Hunger; es gibt ein Beziehungsnetz, das die Kinder auffängt; es gibt psychosoziale Hilfe in den Unterstützerguppen und eine Chance, durch Bildung die eigene Situation langfristig zu verbessern.

„What would Jesus do?“ – „Was würde Jesus tun?“ Das ist die Frage, die wir uns stellen sollten. Jesus hat uns vorgemacht, wie das geht. Lasst uns versuchen, in allen Menschen, die Hilfe brauchen, Jesus zu sehen. Er lässt uns nicht alleine – wir können jetzt zeigen „Du bist nicht allein!“



Anspiel

Das Anspiel zeigt die Situation, in der sich Kinder und Jugendliche finden, wenn ihre Eltern sterben oder anderweitig ausfallen. Nach dem 1. Teil kann gemeinsam überlegt werden, was diese Kinder konkret brauchen. Diese Ergebnisse werden dann im 2. Teil des Anspiels mit eingebracht.

1. Teil: „Jetzt sind wir allein ...“

Nach der Beerdigung sind alle nach Hause gegangen. Auch die drei Geschwister, die ihre Mutter verloren haben, sitzen in ihrer Hütte um den Tisch herum. Sie sind zum ersten Mal allein. Thomas ist mit 14 Jahren der Älteste, die 10-jährige Linda ist das einzige Mädchen und Philipp ist mit sechs Jahren der Jüngste. Nun, wo die Mutter nicht mehr da ist, überlegen sie, wie es weitergehen kann.

Linda: Wie soll es jetzt weitergehen?
 Thomas: Wir machen alles so, wie als Mama noch da war. Das hätte Mama auch gewollt.
 Linda: Aber wie kann ich wieder zur Schule gehen? Wir haben doch kein Geld für eine Schuluniform. Wir haben mit unserem letzten Geld die Beerdigung bezahlt.

Und wer passt auf Philipp auf? Er ist zu klein, um alleine zuhause zu bleiben.

Philipp: Ich hab' Hunger.
 Thomas: Da sind noch ein paar Stücke Kuchen über von der Beerdigung.
 Philipp: Ich will aber Maisbrei!
 Linda: (ärgerlich) Wir haben keinen Mais mehr. Iss den Kuchen oder lass es sein! – Thomas, was sollen wir morgen essen?
 Thomas: (verzweifelt) Das weiß ich auch nicht. Gestern bin ich als Kind eingeschlafen – und heute bin ich als Vater aufgewacht.
 Linda: Unsere Nachbarn brauchen wir gar nicht erst fragen. Die gucken uns nicht mal mehr an und machen einen großen Bogen um uns!
 Philipp: (weinerlich) Ich will Mama!
 Linda: (fürsorglich) Komm, heute erzähl ich Dir eine Gute-Nacht-Geschichte.
 Philipp: Ich will, dass Mama mir eine Geschichte erzählt!
 Thomas: Mama ist tot. Wir müssen es alleine schaffen. (leise) Aber wie?

Aktion: Was brauchen die Kinder aus unserem Anspiel? Frage an die Gemeinde

Die Ergebnisse werden gesammelt, z. B. auf Karten aufgeschrieben. Es können auch Gegenstände im Kirchraum versteckt werden, die jetzt gebraucht werden – wer findet was? Bitte haltet es bereit für die nächste Anspielzene.

Die am dringlichsten von Kinder-Familien gebrauchten Dinge sind (... nach Auskunft von Ikageng Itireleng): Stromkarten, Essenszuteilungen, Kleider und Decken, Möbel, Kühlschrank, Windeln, Hilfe bei Fahrten zur Schule oder zu Kliniken, Schulgebühren und Schuluniformen, Schulbücher und Stifte, emotionale Unterstützung, Angebote für kostengünstige soziale Aktivitäten, Förderkurse und Nachhilgeunterricht, Toilettenartikel, Erste-Hilfe-Kasten (siehe Seite 23).



2. Teil: „Du bist nicht allein!“

Die Kinder sitzen so, wie zum Ende der ersten Spielszene. Es klopf an der Tür.

Thomas: Wer kann das sein?
Linda: Wer kommt uns noch besuchen?
Philipp: Ich mach auf!

Er rennt zur Tür und öffnet sie. Eine fremde Frau steht dort.

Philipp: Wer bist du?
Desiree: Hallo / Sanibonani. Ich bin Desiree. Ich will euch besuchen und sehen wie es euch geht.
Philipp: (erfreut, dass jemand zu ihnen kommt) Komm rein!
Linda: Hier ist ein Stuhl.
Philipp: Da hat Mama immer gegessen. Mama ist tot.
Desiree: Deswegen bin ich gekommen. Ich arbeite im Projekt Ikageng Itireleng. Wir wollen Kindern helfen, deren Eltern gestorben sind. Was braucht ihr?

Linda und Thomas sehen sich erstaunt an. Mit so einer Frage haben sie nicht gerechnet.

Philipp: Wir haben keinen Mais mehr und der Kuchen ist auch alle.

Desiree: Ich werde dafür sorgen, dass ihr Essen bekommt.

Falls als Begriff oder Gegenstände Essen gesammelt wurde, kann das jetzt gebracht werden.

Linda: Ich habe Mama gepflegt, als sie so krank war. Ich würde gerne wieder in die Schule gehen, aber ich brauche eine neue Schuluniform. Und die können wir nicht bezahlen.

Desiree: Es ist so wichtig, dass du genug lernst. Ich werde dafür sorgen, dass du wieder zur Schule gehen kannst.

Philipp: Und ich? Ich will nicht allein sein.
Desiree: Hast du Lust, in einen Kindergarten zu gehen und mit anderen Kindern zu spielen?

Philipp: (nickt) Au ja!
Desiree: (sieht Thomas an) Was ist mit dir?
Thomas: Heute Morgen bin ich aufgewacht und hab' gedacht, ich schaff das nicht. Ich kann hier nicht der Vater sein. Dafür bin ich zu jung.

Desiree: Wollt ihr lieber in ein Kinderheim gehen?
Thomas: Nein, ich will mit meiner Schwester und meinem Bruder zusammen bleiben. Es ist schwer, aber wenn du uns hilfst, dann schaffen wir es.

Desiree: Ich helfe euch. Ihr seid nicht allein!

SPIELE, BASTELIDEEN UND MUSIK

Spielideen

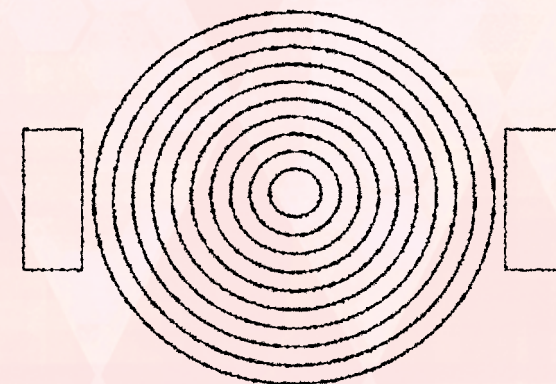
AFRIKANISCHES TIERRÄTSEL

Material: Viele Zettel mit afrikanischen Tieren darauf / Zettel, auf denen die Tiernamen stehen, z. B. Elefant, Erdmännchen, Zebra, Schimpanse, Leopard, Giraffe, Löwe, Nashorn, Nilpferd, Straußenvogel, Warzenschwein ...



ENDE – EIN RATESPIEL FÜR ZWEI PERSONEN*

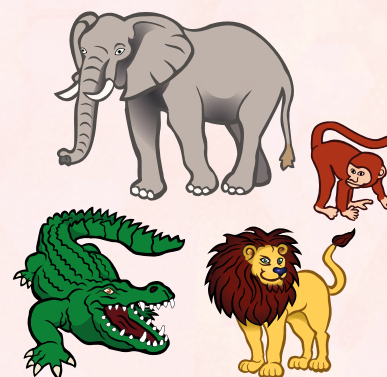
Das brauchst du:
Pro Mitspielende braucht man einen größeren und einen kleineren Stein. Das Spielfeld kannst du auch im Sand oder Erdboden aufzeichnen: es besteht aus zehn immer größeren Kreisen und zwei gegenüber liegenden Rechtecken, auf denen sich die Spieler platzieren.



In Südafrika gibt es in den Nationalparks noch heute viele Wildtiere, die wir in Deutschland in den Zoos besichtigen können. Bei diesem Spiel bekommt jedes Kind ein Tierbild (oder einen Zettel mit dem Tiernamen) auf den Rücken geklebt.

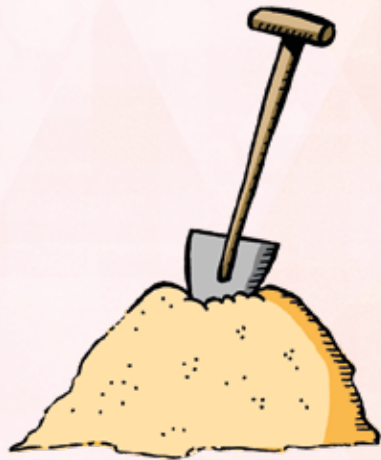
Es weiß natürlich nicht, welches Tier. Alle Kinder gehen im Raum umher und schauen sich dabei die Tierbilder der anderen Kinder an. Sie geben leichte Hinweise, aus denen das Kind erraten kann, welches Tier es auf dem Rücken trägt. Zum Beispiel sagen sie: „Du hast aber scharfe Zähne!“ – „Dann bin ich ein Krokodil!“

Wenn das Kind falsch rät, muss es weitergehen und von anderen Kindern Hinweise sammeln. Wenn es die richtige Antwort weiß, darf es sein Tierbild auf die Brust kleben und den anderen Kindern wertvolle Tipps geben. Das Spiel ist zu Ende, wenn alle ihren Tiernamen herausgefunden haben.



So geht's:
Die zwei Spielenden sitzen sich vor ihrem jeweiligen Startfeld, den Rechtecken, gegenüber. Um auszulosen, wer anfangen darf, werfen beide ihre kleinen Steine auf das Spielfeld. Wer am nächsten in die Mitte des Feldes trifft, darf beginnen. Beide Spielenden legen ihre großen Steine auf ihren Startfeldern ab, die kleinen Steinchen halten sie in der Hand. Wer verloren hat versteckt nun der zweiten kleinen Stein in einer Hand und zeigt beide zur Faust geschlossenen Hände vor. Wer gewonnen hat, rät als erstes, in welcher Hand der Stein versteckt wurde. Wird richtig geraten, darf der große Spielstein in den ersten Kreis gesetzt werden. Es wird immer abwechselnd geraten. Wessen Stein zuerst in die Kreismitte erreicht, hat gewonnen.

* <https://afrika-junior.de/inhalt/spezial/afrikanische-kinderspiele-zum-mitspielen/afrikanische-spiele-fuer-zwei-spieler.html>



GOLDMINE

Material:

Du brauchst eine Sandkiste oder eine große Schüssel, die mit Sand gefüllt wird, und viele „Goldstücke“. Das können gekaufte Dekosteine oder angemalte Steine sein oder auch Murmeln. Als Hilfsmittel beim Graben eignen sich große Esslöffel – dann haben alle das gleiche Arbeits-Werkzeug.

Spielvorbereitung:

Die Goldstücke werden an mehreren Stellen in der Sandkiste vergraben.

So geht's:

Auf ein Startzeichen hin beginnen alle, im Sand zu graben. Vorher wird festgelegt, was mit dem Gold passieren soll: Wird der Gewinn geteilt? Oder bekommt jede/r einen Tageslohn? Die Minenarbeiter, die in den Goldminen von Johannesburg in bis zu 3.900 Meter Tiefe bei großer Hitze schufteten, durften das Gold natürlich *nicht* behalten und wurden auch nicht reich.

Bastelidee

SCHULUNIFORMEN

In Südafrika braucht jedes Schulkind eine Schuluniform. Die muss es kaufen, doch für viele Familien ist das eine große finanzielle Belastung. Ikageng sorgt dafür, dass alle Kinder **eine** Schuluniform haben und in die Schule gehen können. 2021 wurden 178 Kinder und Jugendliche mit einer neuen Schuluniform versorgt, denen sonst die Voraussetzung für den Schulbesuch gefehlt hätte. Für die Grundschule kostet **eine** Schuluniform umgerechnet 25-35 €, für die High School ab 14 Jahren sind es je nach Schule 35-130 €. (Nein, es gibt nicht jedes Jahr automatisch eine neue Schuluniform!).

Hier sieht man, was zu einer Schuluniform dazu gehört: Rock oder Hose, Hemd und Pullover in der entsprechenden Schulfarbe, Socken und schwarze Schuhe.



Diese High School Schülerinnen haben ihre Schuluniformen dank Ikageng bekommen.



Material:

Bastelbogen Anziehpuppe (auf der DVD, bitte auf dickerem Papier ausdrucken), Stifte – am besten mehrere Hautfarben, Schere, evtl. Klebestift



Die Papierpuppe kann mithilfe der verschiedenen Haarfrisuren als Mädchen, Junge ... weißes oder Schwarzes Kind gestaltet werden. Es gibt übrigens auch „Hautfarben“-Stifte – z. B. hier: <https://www.hautfarben-buntstifte.de> – mit ganz unterschiedlichen Hauttönen, die man bei dieser Bastelarbeit anbieten kann.



Bastelideen

DAUMENKLAVIER

Das Daumenklavier ist ein afrikanisches Instrument. Es besteht aus einem Resonanzkörper – einem Stück Holz, einer Kalebasse oder einem Schildkrötenpanzer – und mehreren Lamellen mit unterschiedlicher Länge, die verschiedene Tonhöhen haben. Diese können aus Metall oder aus Blattstielen oder Bambus sein.

Material: (Bild 1)
 Holzrest (ca. 10 x 15 x 1,5 cm)
 5 Haarnadeln
 Handtacker
 Hammer
 Schmirgelpapier
 Stifte, z.B. Filzstifte, Lackstifte

So geht's:
 Holz zuschneiden und mit Schmirgelpapier glattschleifen.

Haarnadeln auseinanderbiegen und mit dem Handtacker an einem Ende des Holzstücks festtackern. Mit dem Hammer die Tackerklammern zusätzlich festklopfen. (Bild 2)

Jetzt werden die Haarklammern ein zweites Mal fest getackert, und zwar auf unterschiedlichen Höhen. (Bild 3) Der Hammer kommt auch hier zum Einsatz.

Nun kommt die Überraschung: Zupfe an jeder Haarnadel und höre, welchen Ton sie hat. Du kannst diesen auch verändern, indem du mit weiteren Tackerklammern die Nadellänge verkürzt und den Ton damit erhöhst.

Zum Schluss kannst du dein Daumenklavier mit Stiften bemalen. (Bild 4)

Quelle: <https://www.thriftyfun.com/Bobby-Pin-Thumb-Piano.html>

Die einzelnen Schritte kann man sich auch als Youtube-Video angucken – erklärt wird auf Englisch:
https://www.youtube.com/watch?v=fECy_eZPM9o



PERLENARM BAND

Tip: Wer eine gute Anleitung als Film sehen will, kann die Lehr-Videos von Frau WerkenundGestalten gucken – einer Lehrerin, die Ihre Schüler*innen während Corona-Lockdowns mit Unterrichtsinhalten, die Spaß machen, versorgt hat. Sie zeigt alles gut sichtbar mit großen Holzperlen.

Perlenweben – So geht's; 12:01 Min.

<https://www.youtube.com/watch?v=wNI-5DOI9Y8>

Perlenweben – Tipps und Abschluss; 4:36 Min.

<https://www.youtube.com/watch?v=aOLaliFsXMY>

Freundschaftsband – die südafrikanische Flagge aus Perlen (ab 6 Jahre)

Dafür brauchen wir:

- rote, grüne, blaue, schwarze, weiße und gelbe Perlen (es gibt Perlen in verschiedenen Größen, Empfehlung: größere Perlen mit 3 oder 4 mm Durchmesser, keine 2mm Rocailles mit winzigem Loch)
- Nadel – mit dünnem Nadelöhr, sodass sie durch die Perlen passen
- Kettfaden = etwas dicker, als der Webfaden; z.B. Stickgarn
- Webfaden = Nähgarn oder durchsichtiger Nylonfaden (0,5 mm Durchmesser)
- Webrahmen oder den Deckel eines Schuhkartons

Abbildung mit Erlaubnis der Kindernothilfe
 Quelle: <https://www.kindernothilfe.de>
 Magazin Kinder-Kinder Nr. 22, Illustrationen: Angela Richter

Und so wird's gemacht:

Für das Muster der südafrikanischen Flagge werden 11 Perlen in einer Reihe gebraucht. Einfacher wird es, wenn man weniger nimmt und ein eigenes Muster entwirft und aufmalt. Man kann auch größere (Holz-)Perlen benutzen.

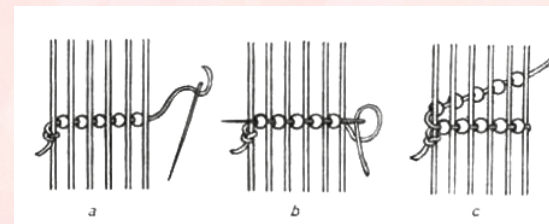
1. Den Faden (Kettfaden) über zwölf Kerben des Webrahmens spannen. Wer keinen Webrahmen hat, kann einfach den Deckel eines Schuhkartons einritzen und die Fäden spannen oder man nutzt einen Bilderrahmen ohne Rückwand. Dabei den ersten und den letzten Faden doppelt führen oder einen dickeren Kettfaden (s.o.) verwenden.

2. Perlen nach dem Muster der Vorlage auf die Nadel stecken und auf den Webfaden ziehen. (siehe unten das Beispielbild mit nur 5 Perlen)

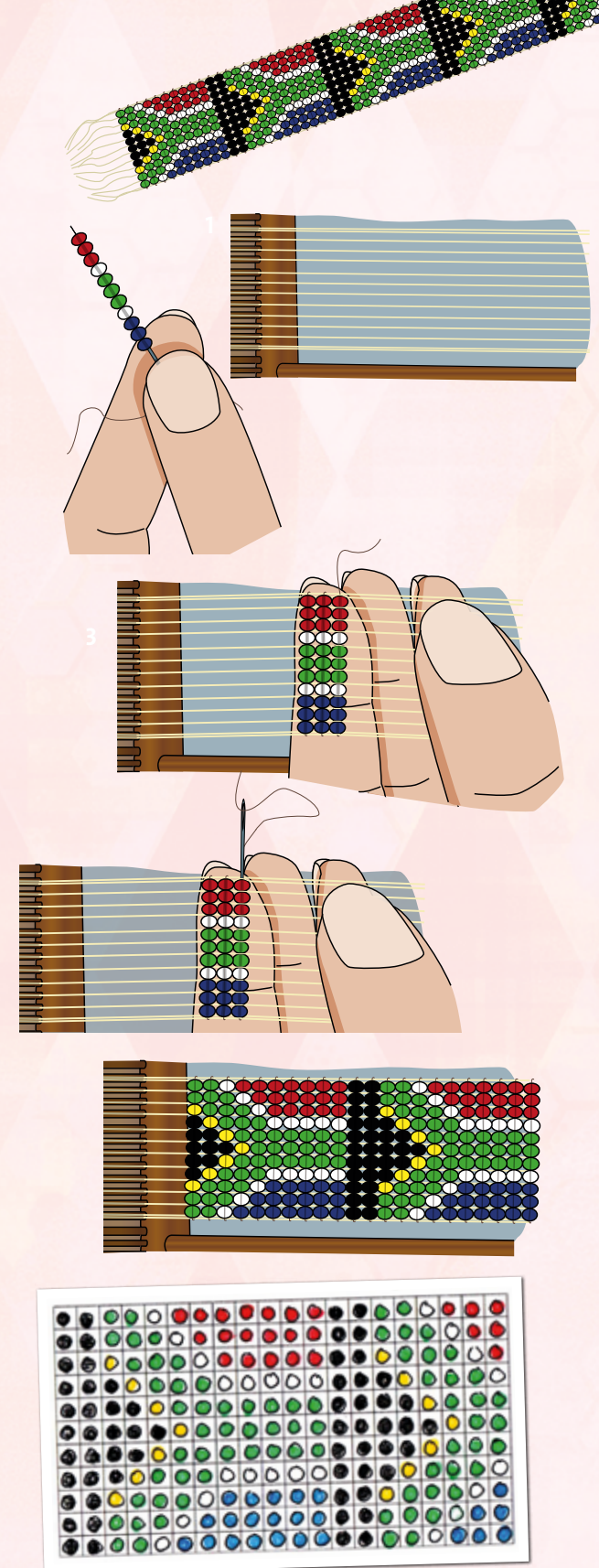
3. Nadel unter die Kettfäden legen, von unten zwischen die Kettfäden drücken, sodass jede Perle zwischen zwei Kettfäden liegt. Faden durchziehen.

4. Die Nadel mit dem Webfaden oberhalb der Kettfäden durch die Perlen zurückführen. (Bild mit nur 5 Perlen unten) Schritt 2-4 wiederholen.

5. Das Muster kann beliebig oft wiederholt werden, bis die gewünschte Länge des Bandes erreicht ist. Die Flagge ist immer mit zwei Reihen schwarz getrennt. Am Ende den Faden in der darüber liegenden Reihe vernähen.



Diese Zeichnung zeigt das Prinzip des Perlenwebens: Der Webfaden mit den Perlen wird erst unter den Kettfäden hindurch geführt und die Perlen in die Zwischenräume zwischen den Kettfäden gedrückt. Dann wird die Nadel mit dem Webfaden ein zweites Mal oberhalb der Kettfäden durch die Perlenlöcher geführt, sodass sie nun fest am Armband sitzen.



Musik

In Soweto gibt es eine vielfältige Musikszene, denn dort trafen und treffen verschiedene Traditionen aufeinander. Zwei Lieder, die wirklich jedes Kind in Soweto kennt, stellen wir hier vor. Zulu ist einfach, wenn man sich eine gesungene Version anhört und nicht nur den Text liest.

SHOSHOLOZA

Dieses Lied ist so etwas wie eine inoffizielle Nationalhymne Südafrikas. Es ist ein Arbeiter-Lied, das ursprünglich von Minenarbeitern gesungen wurde, die aus Simbabwe zu den Goldminen in Südafrika anreisen – daher das Zug-Thema. Die Wörter entstammen der Zulu- und der Ndebele-Sprache. „Shosholoza“ steht lautmalerisch für die Zuggeräusche, es bedeutet aber auch ‚Mutig nach vorn schauen!‘ auf Zulu. Das Lied ist ein „Call and Response“-Lied, das typischerweise von Männergruppen gesungen wird: einer singt die Melodie und alle anderen antworten. Dieses Lied hilft, eine monotone Arbeitsroutine auszuhalten. Nelson Mandela erzählte, dass er „Shosholoza“ während seiner Zeit im Gefängnis gesungen hat, als er zusammen mit den anderen Gefangenen Steine klopfen musste. Das Lied wurde auch als Protest-Lied während der Apartheid gesungen, wobei der Shosholoza-Zug als Kampf gegen das Unrechtsregime verstanden wurde.

Auf Youtube kann man viele Versionen dieses Liedes hören. Ich empfehle das Video des Drakensberg Boys Choir aus Südafrika (<https://www.youtube.com/watch?v=saJmOw0GGYl>). Zuerst singen vier Jungen ihre Einzelstimmen vor und setzen das Lied zusammen. Dann kann man den ganzen Chor bei einer Aufführung sehen, bei der alle Gummistiefel tragen – genau wie die Minenarbeiter, die dieses Lied zuerst gesungen haben.

Shosholoza
Kulezo ntaba
Stimela siphume South Africa

Geh mutig voran
durch diese Berge,
Zug von Südafrika

Wen' uyabaleka
Kulezo ntaba
Stimela siphume South Africa

Du läufst weg
durch diese Berge,
Zug von Südafrika



SIYAHAMBA (4-stimmiger Satz im Himmelweit-Liederbuch Nr. 167)

„Siyahamba“ ist ein ein bekanntes südafrikanisches Lied, das in Schulen und Kirchen auf der ganzen Welt gesungen wird, z. B als Teil des morgendlichen Schulgebets. Es drückt aus, dass wir im Licht Gottes – also in Gottes Nähe – gehen und ist wegen seiner fröhlichen Melodie ein Lied, das Hoffnung und Energie vermittelt. Der Text ist Zulu. Obwohl dieses Lied an sich kein Anti-Apartheid-Lied ist, wird es damit in Verbindung gebracht – auch, weil es bei vielen kirchlichen Aktionen im Kampf gegen Apartheid gesungen wurde.

Es ist ein „Reißverschluss“-Lied, bei dem eine Zeile vorgesungen wird, die von allen Stimmen aufgenommen und verdichtet wird.

Siyahamb' ekukhanyeni kwenkos'.
Siyahamba, hamba,
Siyahamba ekukhanyeni kwenkos'.

Lasst uns gehen in dem Licht des Herrn.
Ja, wir gehen, gehen,
Ja, wir gehen in dem Licht des Herrn.

Eine gute Anleitung, um dieses Lied mit Bewegungen und Klatschen zu singen, gibt es hier:
<https://klasse-wir-singen.de/wp-content/uploads/2019/10/Siyahamba-EinstudierungBewegungen.pdf>

Shosholoza

Folk-song aus Südafrika

Sho - sho-lo - za, _____ ku - le _____ zon - ta - ba

Sho - sho-lo - za, ku - le zon - ta - ba

1. sti - me - la. Sho - sho-lo - za, We - nu ya - ba - le - ka _____
2. _____

sti - me - la si - phu - m'e South Af - ri - ca. - ri - ca.

ku - le _____ zon - ta - ba

We - nu ya - ba - le - ka ku - le zon - ta - ba

1. sti - me - la. We - nu ya - ba - le - ka _____
2. _____

sti - me - la si - phu - m'e South Af - ri - ca. - ri - ca.

WAS SCHMECKT IN SOWETO?

Mhmm!

Fat Cakes

(ergibt 10 Stück oder mehrere kleine)

Was es überall in den Townships zu kaufen gibt, sind „fat cakes“ = Berliner ohne Marmelade. Auf Tswana heißen sie „Magwinya“, auf Afrikaans „Vetkoek“ – sie sind bei allen Südafrikaner*innen beliebt. Die frittierten Teigbällchen können zum Frühstück, Abendessen oder irgendwann dazwischen gegessen werden. Sie schmecken süß mit Marmelade, herzhaft gefüllt mit Hackfleisch oder Gemüse oder einfach „blank“ (ohne alles). Dieses Gericht lässt sich sicherlich gut zusammen mit Kindern nachkochen.

Zutaten

500 g Mehl plus etwas zum Bestäuben
2 Päckchen Trockenhefe
350 ml lauwarmes Wasser
1 Teelöffel Salz
2 Esslöffel Zucker
1 Prise Muskatnuss
1 Liter Öl zum Frittieren

Zubereitung

2 Esslöffel Mehl (von angegebener Menge), Hefe und Zucker mit lauwarmem Wasser verrühren und für 10 Minuten stehen lassen.

Das restliche Mehl, eine Prise Muskatnuss und Salz in eine größere Schüssel geben und gut vermengen.

Die Hefemischung dazugeben und alles verrühren, bis ein glatter Teig entsteht. Die Teigschüssel mit einem Tuch bedecken und an einem warmen Ort ruhen lassen – mindestens 45 Minuten lang.

Den Teig auf eine geölte Arbeitsfläche geben und in 10 Stücke teilen. Die Hände mit Öl einfetten und vorsichtig zu Teigkugeln formen. Der Teig ist klebrig – bitte kein weiteres Mehl zugeben.

Das Öl in einem Topf erhitzen. Mit einem Holzlöffel kann man testen, ob das Fett heiß genug ist. Dafür hält man den Löffelstiel in das Fett – wenn Bläschen um den Stiel herum entstehen, ist es bereit zum Frittieren.

Die Teigkugeln vorsichtig in das Öl geben und ca. 10 Minuten frittieren. Nach der Hälfte der Zeit wenden. Die fertigen Fat Cakes mit einem Sieb oder Schaumlöffel aus dem Topf geben und auf Gitter abkühlen lassen.

Wenn man die Fat Cakes mit Hackfleischsoße und einer Scheibe Käse füllt, ähneln sie einem Hamburger.



Pap – Südafrikanischer Maismehlbrei

Zutaten für 8 Portionen (als Beilage)

200 g Maismehl
1 Liter Wasser
1 Knoblauchzehe
3 Stiele Thymian
Salz
50 ml Olivenöl

Zubereitung

1 l Wasser in einem Topf aufkochen, Knoblauchzehe zerdrücken. Knoblauch, Thymianblättchen und 1 TL Salz dazugeben. Maismehl mit einem Schneebesen einrühren, da er sonst klumpt. Aufkochen und dann bei ausgeschalteter Platte oder kleinster Hitze 20 Minuten zugedeckt quellen lassen. Dabei häufiger mit einem Holzlöffel umrühren, damit der Maisbrei am Topfboden nicht anbrennt. Olivenöl kurz vor Ende der Garzeit unterrühren.

Pap wird in Südafrika traditionell mit Tomatensauce (Braai-Sauce) zum Grillen (südafrikanisch Braai) serviert.

Ein übliches Mittag- oder Abendessen besteht aus Pap, Kürbisgemüse und Hähnchenschenkel.

Kürbispüree

Zutaten für 4 Personen

1 Kürbis (z.B. Hokkaido, Butternut-, Muskatkürbis)
2 EL Butter (oder Margarine)
1 Becher Sahne
Salz, Pfeffer, Muskat



Zubereitung

Den Kürbis mit einem Sparschäler schälen und den Stiel abtrennen. Beim Hokkaido-Kürbis kann die Schale mitgegessen werden, allerdings sollte er vorher gründlich gewaschen werden. Kürbis halbieren und die Kerne mit einem Löffel oder Eisportionierer ausschaben. Das Fruchtfleisch würfeln und in einem Topf mit der Butter 10 Minuten lang andünsten.

Sahne hinzugeben und den Topf mit einem Deckel verschließen. Bei mittlerer Hitze 15 bis 20 Minuten garen, ab und zu umrühren.

Mit einem Pürierstab oder Kartoffelstampfer das Kürbispüree herstellen. Zum Schluss mit Salz, Pfeffer und Muskat abschmecken.

Tipp: Die Kerne sollte man nicht wegschmeißen, sondern die Kürbiskerne rösten und anschließend zusammen mit dem Kürbispüree essen.

Rooibos Tee

Rooibos-Tee wird nur in Südafrika aus den nadelartigen Laubblättern des Rotbusch (*Aspalathus linearis*) gewonnen und ist dort das Nationalgetränk. Er ist koffeinfrei und daher auch gut für Kinder geeignet. Er schmeckt mit Milch oder Saft oder pur.



WIE KANN MAN SAMMELN?

In den letzten Jahren konnten aufgrund der Corona-Pandemie weniger Sammelaktionen für »Kinder helfen Kindern« stattfinden. Diese sind im Jahr 2023 hoffentlich wieder leichter möglich.

Es gibt viele Möglichkeiten, für »Kinder helfen Kindern« zu sammeln. Es müssen auch nicht nur Kinder sein – auch Seniorenkreise dürfen das Material nutzen und Geld zusammenlegen. Manche Kinder gehen in der Kirche gerne mit der Sammeldose von Mensch zu Mensch und sammeln sogar in ihrer Nachbarschaft. Andere Kinder gehen nicht gerne auf Erwachsene zu und bitten um Geld – aber sie backen gerne Plätzchen oder Waffeln und verkaufen diese nach dem Gottesdienst. Wenn Kinder sich mit der Thematik auseinandergesetzt haben, schlagen sie »Kinder helfen Kindern« vielleicht für ein Klassenprojekt vor oder Grundschullehrer*innen nutzen das Material.

Die Sammelkarte

In vielen Gemeinden wird die Sammlung für die Aktion von der Kindergottesdienstgruppe, der Sonntagsschule oder der Jungschar verantwortet. Die dabei ausgegebenen Sammelkarten sollen eine Hilfe für Eltern, Leitende und vor allem für die Kinder selbst sein, nicht den Überblick über die zum Teil schon beträchtlichen Summen zu verlieren. Daneben hat das eigene »Gehen« zu Verwandten, Freunden und Bekannten einen guten Sinn: So erleben die Kinder, wie sie selbst etwas für andere tun können. Zudem ist es natürlich auch ein Ansporn zu sehen, wie die Karte sich mehr und mehr füllt.

Familiengottesdienst

Der Familiengottesdienst eignet sich gut, auf die Sammlung und die damit verbundenen Aufgaben, Chancen und Schwierigkeiten in der ganzen Gemeinde aufmerksam zu machen. In der Arbeitshilfe ist ein Entwurf für einen Gottesdienst enthalten, der je nach Erfordernissen abgewandelt oder ergänzt werden kann.

Internationaler Kirchenkaffee-Treff nach dem Gottesdienst

Wie wäre es, an dem Sonntag, an dem der Gemeinde die Sammlung vorgestellt wird, kulinarische Besonderheiten aus den Ländern der Sammlung vorzubereiten und anzubieten. Vielleicht gibt es ja die Möglichkeit, die Bilder und Filme der Material-DVD während des Essens laufen zu lassen und die Bilder zum Projekt noch etwas zu vertiefen.

Ausstellung

Wenn ein Familiengottesdienst nicht möglich ist, könnten die Kinder z. B. stattdessen Plakate, Collagen usw. erstellen, die die Situation der Kinder, für die gesammelt wird, verdeutlicht. Diese Arbeiten der Kinder werden durch Daten, Schaubilder und anderes aus der Arbeitshilfe ergänzt und bleiben beispielsweise als eine Monatsausstellung im Foyer der Kirche oder des Gemeindezentrums stehen.

Missionsessen

Die Gemeinde lädt zu einem gemeinsamen Mittagessen ein und die Gäste spenden die »gesparten« Beiträge aus dem häuslichen Sonntagessen. In diesem Jahr bietet es sich an, Fat Cakes zu frittieren, gefüllt oder ungefüllt anzubieten, und danach noch einen Rooibos Tee zu reichen. (Rezepte auf den Seiten 36/37)

Hungerlauf / Sponsored Walk

Ein größeres Ereignis ist ein Orts-/Stadtlauf. Alle Teilnehmenden haben Sponsoren, die für die gelaufenen Kilometer bezahlen. Es kann auch ein Startgeld verlangt werden. So ein Lauf kann in Verbindung mit einem Stadtfest oder Gemeindefest/Jubiläum durchgeführt werden. Er ist mit viel Vorbereitung verbunden, bringt aber der Gemeinde auch viel Öffentlichkeit, gerade in Verbindung mit dem Sammlungsprojekt von »Kinder helfen Kindern«.



Schulprojekt

Fragen Sie z.B. bei den Lehrenden für Religion oder Sachkunde nach, ob die Klasse, in denen Kinder aus Ihrer Gruppe unterrichtet werden, nicht über die Problematik der jeweiligen Sammlungsprojekte arbeiten will und zeigen Sie den Verantwortlichen in der Schule die Materialien zum Projekt. In Grundschulen wurde so immer wieder mal aus der Initiative eines Kindes, das die Begeisterung für die Sammlung mit in die Klasse brachte, ein Klassenprojekt, z.B. Kuchenverkauf mit Erlös für das Projekt.

Symbole der Sammelaktion gut sichtbar aufbauen

Für die Kinder und die Erwachsenen ist es gut, während der Sammlungszeit an einer gut sichtbaren Stelle eine Erinnerung an die laufende Sammlung zu platzieren – z. B. das Plakat zur Aktion.

Kinderübernachtungswochenende + Familiengottesdienst

In dieser Arbeitshilfe enthalten sind eine ganze Reihe von Ideen, die bei einem Kinderübernachtungswochenende genutzt werden können: Mit Hilfe der DVD können die Kinder die Situation, in der Kinder in Südafrika leben, kennenlernen. Die Bastelideen und Spiele können ausprobiert werden.

Im Familiengottesdienst können die Kinder Ideen der Gottesdienstbausteine aufnehmen, den Begrüßungsdienst übernehmen und am Ende eine Kleinigkeit servieren.

Wir freuen uns, wenn Sie uns Ihre weiteren Ideen wissen lassen. Melden Sie sich – gern mit Bildern Ihrer Aktion – und ein paar geschriebenen Zeilen bei der Weltmission. Vielleicht können wir Ihr Projekt im neuen Jahr präsentieren.

... und was überlegt ihr euch?

MEDIENTIPPS

Bücher

KINDERBIBEL

Wer mit einer Kinderbibel großgeworden ist weiß, dass die Bilder, die wir zusammen mit den Geschichten kennenlernen, prägend sind. Für diese Kinderbibel hat der Friedensnobelpreisträger Desmond Tutu (siehe S. 15) Künstler aus aller Welt eingeladen, die Bilder zu gestalten. Der Hirtenjunge David, der zum König von Israel gesalbt wird, sieht darum in der einen Geschichte typisch afrikanisch und dann beim Kampf gegen Goliath europäisch aus. Damit zeigen die Bilder den Kindern in Südafrika, dass die Bibel für alle Menschen auf der ganzen Welt geschrieben ist, weil wir alle Gottes Kinder sind.

Gottes Kinder Meine schönsten Bibelgeschichten

erzählt von Desmond Tutu.
Bearb. von Douglas C. Abrams
Pattloch, 2011. 127 Seiten, ca. 16,99 €
ISBN 978-3-629-01494-8

Erste antirassistische Kinderbibel in deutscher Sprache erscheint am 13.03.2023

Im Auftrag der VEM* erarbeitete eine ökumenische Arbeitsgruppe eine antirassistische Kinderbibel. Sie enthält 21 biblische Geschichten in einer verständlichen, sensiblen und gerechten Sprache. Kinder sollen erfahren, wie vielfältig Gottes Schöpfung ist. Im Unterschied zu anderen Kinderbibeln zeigt sie Jesus und weitere biblische Figuren als nicht weiße Mitteleuropäer. • Andrea Karimé

Alle-Kinder-Bibel
Neukirchener Verlagsgesellschaft, 2023
112 Seiten, 15,00 €, Für Vor- und Grundschulalter, ISBN 978-3-7615-6903-0

* Die Vereinte Evangelische Mission (VEM) ist ein internationale, gleichberechtigte Gemeinschaft von 38 evangelischen Kirchen in Afrika, Asien und Deutschland und den von Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel.

LESEN



1 • Die südafrikanische Ausgabe dieser Kinderbibel in Zulu – der meistgesprochenen Sprache in Soweto. 2 • David wird zum König gesalbt



SACHBUCH FÜR KINDER

Lutz van Dijk ist Autor vieler Romane und Sachbücher für Jugendliche und berichtet für die taz aus Südafrika. 2001 hat er in Kapstadt die Stiftung HOKISA (Homes for Kids in South Africa) mitgegründet. In dem Sachbuch „African Kids“ berichten einige Kinder aus dem HOKISA-Kinderhaus in einem Township von Kapstadt von ihrem Leben und zeigen, dass sie mit ihren Hoffnungen ernst genommen werden wollen. Sachliche Informationen ergänzen die persönlichen Berichte. Das Nachwort stammt von Desmond Tutu, der das Kinderhaus bei seiner Eröffnung am Welt-Aids-Tag 2002 segnete.



African Kids Eine südafrikanische Township-Tour

Lutz van Dijk (Hg.)
Peter Hammer Verlag, 2012
104 Seiten, 22,00 €, Altersempfehlung ab 11 Jahre
ISBN 978-3-7795-0423-8

ERFAHRUNGSBERICHT: SO FÜHLT SICH APARTHEID AN

Trevor Noah wurde 1984 im Township Soweto als Sohn einer Xhosa und eines Schweizers geboren zu einer Zeit, in der das südafrikanische Apartheidregime „gemischtrassige“ Beziehungen weiterhin unter Strafe stellte. Als Kind, das es nicht geben durfte, erlebte er Armut und systematischen Rassismus, aber auch die mutige Auflehnung seiner „farbenblinden“ Eltern, die einfallreich versuchten, Trennungen zwischen Ethnien und Geschlechtern zu überwinden. Heute ist er ein international gefeierter Comedian, der von 2015 bis 2022 die legendäre „The Daily Show“ in den USA leitete. • In „Farbenblind“ erzählt Trevor Noah ebenso feinsinnig wie komisch in achtzehn Geschichten von seinem Aufwachsen in Südafrika, das den ganzen Aberwitz der Apartheid bündelt.



Trevor Noah: Farbenblind
Karl Blessing Verlag, 2017, 336 Seiten, 19,99 €
ISBN 978-3-89667-590-3
Original title: *Born a Crime – Stories From A South African Childhood*

Kindersendungen berichten aus Südafrika

Es gibt eine ganze Reihe TV-Kindersendungen, die Einblicke in das Leben südafrikanischer Kinder geben. Auch wenn hier nicht über die besondere Situation einer „Kinderfamilie“ ohne Erwachsene oder das Leben in Wellblechhütten berichtet wird, werden einige Aspekte unseres „Kinder helfen Kindern“-Projekts angesprochen.

Kinderzimmer weltweit: Südafrika

Der 14-jährige Simamkele genannt „Smiley“ lebt in einem Township von Kapstadt. Er wächst „privilegiert“ auf, denn seine Mutter lebt und kann Geld verdienen, damit er eine gute Schule besuchen kann. Der Blick in Smileys Kinderzimmer und seine Lebenswelt gibt einen guten Einblick in die Alltagswelt eines Kindes in einem Township in Südafrika. (2014)
<https://www.prosieben.de/tv/galileo/videos/2014157-kinderzimmer-weltweit-suedafrika-clip> (8:02 Min.)

Südafrika-Maus

Ralph Caspers reist in die Hauptstadt von Südafrika. Er besucht eine Familie, die ein kleines Haus mit Garten bewohnt. Er lernt die Begrüßung mit Händeschütteln auf Zulu und begleitet die Tochter in die Schule. Die Themen Apartheid sowie arm und reich werden angesprochen. Außerdem probiert Ralph typisch südafrikanisches Essen: Pap und Chakalaka. (04.03.2021)
<https://www.ardmediathek.de/video/die-sendung-mit-der-maus/mit-der-maus-in-suedafrika/kika/Y3JpZ-DovL3dkci5kZS9CZWl0cmFnLWYxZmMwYWRhLTVhYzltNDA0MC1iMjU5LWE5OTliMTkxMmI2NA?isChildContent> (28 Min.)

RASSISMUSKRITISCH DENKEN LERNEN

Die Situation in Südafrika zeigt, dass Schwarze Menschen selbst dort, wo sie die Mehrheit der Bevölkerung sind, schlechtere Chancen haben. Wie sieht es in Deutschland aus? • Tupoka Ogette ist Trainerin und Beraterin für Rassismuskritik und Antirassismus im deutschsprachigen Raum und hat dieses Mitmach-Buch geschrieben. „Obwohl Rassismus in allen Bereichen der deutschen Gesellschaft wirkt, ist es nicht leicht, über ihn zu sprechen. Keiner möchte rassistisch sein, und viele Menschen scheuen sich vor dem Begriff. Ziel des Buches ist es, gemeinsam mit den Leser*innen eine rassismuskritische Perspektive zu erarbeiten, die diese im Alltag wirklich leben können.“ (Klappentext)



Tupoka Ogette: exit RACISM
Unrast Verlag, 2020, 136 Seiten, 12,80 €
ISBN 978-3-89771-230-0

SEHEN



RÜCKBLICK

GERETTET – Waisenkinder in Lesotho (2019/2020)

Wir freuen uns sehr, dass trotz Corona-Beschränkungen über 137.000 Euro für diese Sammlung zusammenkamen. Herzlichen Dank dafür an alle Mitwirkenden und alle SpenderInnen. Die Pandemie und zusätzlich ein Wechsel in der Leitung des Kinderzentrums in Semonkong hat auch die Umsetzung der Aktion vor Ort deutlich verzögert. Diesen Sommer konnte der Missionssekretär das Kinderzentrum besuchen und mit den Verantwortlichen (Leitung des Kinderzentrums, Bischöfin und Laienführer des zuständigen Distrikts) weitere Schritte besprechen. Zu der Zeit waren im pädagogischen Bereich schon einige der geplanten Veränderungen umgesetzt. Inzwischen wurde mit Handwerkern und Fachpersonal auch die nötigen Umbauten und Verbesserungen in den Gebäuden abgesprochen und angefangen.



Die Verantwortlichen des Kinderzentrums in Semonkong



Die neue Leiterin Rita

KINDER IN DIE MITTE STELLEN – Malawi (2020/2021)

Die Corona-bedingt bis Ende 2021 verlängerte Aktionsperiode hat 126.000 Euro eingebracht. Auch dafür danken wir sehr herzlich. Da die aus Mitteln einer vorigen Aktion gebauten Kindergartenschulen von ihrer Größe her eher für Bezirkszentren geeignet sind, hat die Kirche in Malawi ein kleineres Standardmodell für eine Kindergartenschule für kleinere Bezirksgemeinden entwickelt. Eine erste solche Kirche konnte vor kurzem in Phala fertig gestellt werden und wird nun von den Kindern und der Gemeinde gerne genutzt. Die bei diesem Bau gemachten Erfahrungen fließen nun in ein paar Verbesserungen ein, die beim Bau weiterer Kindergartenschulen an anderen Orten in Malawi umgesetzt werden.



Eine Musterkirche für Malawi



Die Kirche in Phala

MIT GOTT WIRD'S GUT – Kinder in Albanien

Diese Aktion läuft noch, hat aber bisher schon 127.000 Euro an Spendengeldern eingebracht. Die Geschwister in Albanien sind dafür sehr dankbar und werden in Jahr 2023 das Geld für ihre geplanten Sommercamps, für die Verbesserung und Erweiterung der Arbeit des Frühförderungsentrums in Tirana und weitere Aktivitäten verwenden.



Pastor Kurti spricht im Kindergottesdienst in Librazhd.



Jugendcamp in Lukove

Quellen

INFORMATIONEN ZU SÜDAFRIKA

- 1) <https://taz.de/Ausschreitungen-in-Suedafrika/!5781372/> vom 15.07.2021 Lutz van Dijk
- 2) S.12, „African Kids“ von Lutz van Dijk (Hg) siehe Medientipps
- 3) <https://www.tagesschau.de/aus.../suedafrika-schulen-101.html>, am 09.09.2020
<https://www.umnews.org/-/media/umc-media/2020/08/20/20/54/africa-schools-durban-south-africa-690px.ashx?la=en&hash=7A4B93F5E89A450E60DD94C72BEA9DB83A46F581>
- 4) <https://taz.de/Suedafrika-in-der-Krise/%215774973/> vom 16.06.2021, Lutz van Dijk
- 5) Georg Stahl, Referent im Internationalen Sozialdienst des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge e.V., Berlin
Quelle: <https://www.issger.de/cms/upload/materialien/vortraege/jugendhilfe-in-suedafrika.pdf>
- 6) Dokumentation Studienreise nach Kapstadt in Südafrika, 9.-13. Januar 2017, Hochschule Landshut, Fakultät Soziale Arbeit, Begleitung: Prof. Dr. Mechthild Wolff
Quelle: https://www.haw-landshut.de/fileadmin/Hochschule_Landshut_NEU/Ungeschuetzt/Fakultaet-SozA/download/Exkursionen/Studienfahrt_nach_Kapstadt.pdf

DIE METHODISTISCHE KIRCHE IM SÜDLICHEN AFRIKA

- 1) Methodist Heritage in Gauteng & the Central District by Dr J Millard Jackson. Quelle: <https://methodist.org.za/methodist-heritage-in-gauteng-the-central-district/>
https://en.everybodywiki.com/File:Albert_Street_Methodist_Church_in_1926.jpg
 - 2) S.16. Rev. Walter Mbete, Predigttext eines Erinnerungs-Gottesdienstes, Ivory Park Methodist Church, am 16. Juni 2001.
Quelle: https://www.academia.edu/15968259/Methodists_with_a_white_history_and_a_Black_Future
 - 3) „The Church, with its message of forgiveness, has a special role to play in national reconciliation ... your message and example can enable that to happen.“
Quelle: <https://www.sahistory.org.za/archive/address-president-nelson-mandela-annual-conference-methodist-church-umtata-18-september>
- Wandmalerei (Nelson Mandela): <https://kommwirmachendaseinfach.de/wp-content/uploads/2019/04/soweto-twonship-johannesburg-nelson-mandela.jpg>
- 4) Zahlen vom Weltrat Methodistischer Kirchen, <https://worldmethodistcouncil.org/africa/name/southern-africa-methodist-church/>, aufgerufen am 13.01.2023
 - 5) Message to the Methodist People 2021 = Konferenzbericht
 - 6) Mission Statement: „God calls the Methodist people to proclaim the gospel of Jesus Christ for Healing & transformation.“ Our vision: „A Christ-healed Africa for the healing of the nations.“ Quelle: <https://methodist.org.za/who-we-are/the-mission-pillars/>
 - 7) Quelle: <https://methodist.org.za/wp-content/uploads/2021/09/Message-to-the-Methodist-People-2021.pdf>
„We celebrate that, with intentional re-imagining, for the first time we achieved 49% representation of Women and 21% of Youth in Conference delegates, the election of 3 new female Bishops in the Connexion and increasing numbers of young leaders in Synod Leadership teams.“
 - 8) Konferenzansprache von Rev Purity Malinga bei der 132. Jährliche Konferenz der MCSA in Kimberley, September 2021
<https://methodist.org.za/wp-content/uploads/2021/09/Presiding-Bishop-Purity-Malinga-Conference-Address-2021-Kimberley-2.pdf>



*„Es braucht ein Dorf,
um ein Kind groß zu ziehen.“*

MOTTO VON IKAGENG